

jugend- journal

29. Jahrgang
Ausgabe 54

mit
sammel-
poster

Das starke THW-Jugend-Magazin

**Mit Bildern erklärt:
die 5 Säulen
der Jugendarbeit**

**Mitbestimmung
für Jugendliche:
die Fachtagung up²date**

**Modellneuheiten:
die THW-Modelle 2018**





Exklusiv für das THW

zur Ergänzung des offiziellen Einsatzanzuges

ab Fabrik
vom Hersteller



WINDSTOPPER SoftShell-Jacke **TAIFUN**

Formschön, leicht, multifunktional
mit den Vorzügen des 3-lagigen
GORE WINDSTOPPER®-
Materials.



Jugendweste für das THW

Ganz im aktuellen Look unserer
THW-Jugendbekleidungs-Serie.

THW-Weste **PREMIUM**

Aufwendig gearbeitet,
hochwertige Details, für
den langlebigen Tragegebrauch konstruiert. Ideal für die univer-
selle Verwendung im Dienst, im Einsatz und in der Freizeit.



Firma Geilenkothen · Fabrik für Schutzkleidung GmbH

Müllendorfer Str. 44-46 · 54568 Gerolstein
Tel. 0 65 91-95 71-0 · Fax 0 65 91-95 71 32

Unsere Produktpalette nebst Zubehör in unserem Online-Shop: www.gsg-schutzkleidung.de



THW-Emojis

Unser Herz schlägt für das THW

Ob lachend, weinend oder winkend, auf Facebook, Twitter oder Instagram, überall begegnet uns inzwischen die bunte Familie der THW-Emojis. Gerade aus der Öffentlichkeitsarbeit sind sie nicht mehr wegzudenken. Aus dem Landesverband Sachsen/Thüringen stammt die Idee, eine THW-Version der kleinen Smileys ins Leben zu rufen, die auf keinem Smartphone mehr fehlen dürfen. Alles begann mit dem THW-Herz, da bei großen wie kleinen Helferinnen und Helfern das Herz für das Tech-

nische Hilfswerk schlägt. Inzwischen ist die Palette noch um so einige Motive ergänzt worden, und vielleicht habt ihr noch weitere Ideen?



Uns gefallen die Emojis
jedenfalls richtig gut!

Alle Emojis findet ihr auf www.thw.de.
In dieser Ausgabe des Jugend-Journals findet ihr die Emojis übrigens in der Knobel-ecke auf S. 53 wieder.





jugend- journal

Das starke THW-Jugend Magazin

Inhalt

Wir an euch	3
Schwerpunkt	4-9
News@THW-Jugend	10-20
Zusammenhalt durch Teilhabe	21-25
International	26-29
Das heiÙe Interview	30-31
Reportage	32-33
Modellbauecke	34-35
Live dabei	36-45
Digitale Welt	46-47
Fachgruppe Zukunft	48-49
Gewusst wie!	50-51
Kurz notiert!	52
Knobelecke	53
Zu guter Letzt	54
Adressen	55

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Welt verändert sich – und mit ihr auch unsere Art zu kommunizieren. Die Redaktion hat deshalb die digitale Welt unter die Lupe genommen und sich Instagram etwas genauer angesehen. Vor- und Nachteile und ein paar Tricks zur Nutzung dieser sozialen Plattform findet ihr ab S. 46. Passend dazu stellen wir euch auf S. 2 die THW-Emoji-Familie vor, die in keinem Instagram-Auftritt fehlen sollte!

Im Schwerpunkt ganz am Anfang des Hefts beschäftigen wir uns mit den fünf Säulen der THW-Jugend: Bildungsarbeit, Aktive Freizeitgestaltung, Internationale Zusammenarbeit, Soziales Engagement und Fachtechnische Ausbildung. Wir erklären euch die Säulen kurz und geben ein paar konkrete Beispiele dazu. Bei der Fachtagung „up²date – entdecke Neues für die Jugendarbeit“, die Anfang Juni in Bonn stattgefunden hat, wurden ein paar tolle Ideen und Methoden dazu gesammelt. Was dort so alles los war, erfahrt ihr ab Seite 21.

Natürlich nicht fehlen darf in dieser Ausgabe des Hefts der neue THW-Stundenplan – als diesjähriges Motiv haben wir einen GKW gewählt. Wir hoffen, er versüÙt euch den Beginn des neuen Schuljahres!

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch

eure Chefredaktion

Impressum

Herausgeber:

THW-Jugend e. V., vertreten durch Bundesjugendleiter Ingo Henke

Bundesgeschäftsstelle

Provinzialstraße 93, 53127 Bonn

Tel. (02 28) 940 - 13 27, Fax (02 28) 940 - 13 30

Chefredakteurin:

Elke Schumacher, elke.schumacher@jugend-journal.de

Stellvertretende Chefredaktion:

Moritz Korn, moritz.korn@jugend-journal.de

Marc Warzawa, marc.warzawa@jugend-journal.de

Redaktionsteam:

redaktion@jugend-journal.de
Jonas Berg, Lea Berger, Maik Brachmann, Julian Büchel, Marcel Edelmann, Fabienne Gentner, Lukas Hannig, Anna-Lena Helmschrott, Michael Kretz, Niklas Meier, Christina Müller, Anna Pier, Michael Philipp, Christian Radek, Paul Scheidt, Almut Seyberth, Christoph Winter, Christiane Titze, Carmen Tober, Florin Wirth

Berichte bitte an:

live-dabei@jugend-journal.de

Adressen:

Almut Seyberth, adressen@jugend-journal.de

Anzeigen und Werbung:

Almut Seyberth, werbung@jugend-journal.de

Layout und Satz:

Haberkorn Mediendesign, Kaltenengers, www.haberkorn-mediendesign.de

Auflage: 18.000 kostenlose Exemplare

Druck und Herstellung:

Brühlsche Universitätsdruckerei, Gießen, www.bruehlgiesen.de

Die THW-Jugend e. V. ist Mitglied in der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerkes e. V., im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Hinweise der Redaktion: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet. Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.



Beschwingte Ideen sammeln: das Team des Jugend-Journals beim Redaktionstreffen in Würzburg.

Diese Publikation wird gefördert durch



Bundesanstalt
Technisches Hilfswerk



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Redaktionsschluss: jeweils 1. März/1. September

Schwerpunkt „Die fünf Säulen“

Die fünf Säulen der THW-Jugendarbeit



Bildungsarbeit



Aktive Freizeitgestaltung



Internationale Zusammenarbeit



Soziales Engagement



Fachtechnische Ausbildung

Viele Mitglieder haben sich wegen ihrer gemeinsamen Begeisterung für Technik dazu entschieden, ein Teil der THW-Jugend zu werden. Aber Jugendarbeit bedeutet auch beim THW noch viel mehr als das!

Die Ziele der THW-Jugendarbeit sind in der Satzung und im Selbstverständnis der THW-Jugend e.V. sowie im THW-Gesetz, in der Mitwirkungsrichtlinie und in den Vorschriften der Bundesanstalt THW niedergeschrieben. Die THW-Jugendarbeit knüpft an die Lebenswel-

ten und Interessen der Junghelferinnen und Junghelfer an, die einzelnen Ziele zeigen sich in **fünf Säulen**.

Sie lauten: **Bildungsarbeit, Aktive Freizeitgestaltung, Internationale Zusammenarbeit, Soziales Engagement und Fachtechnische Ausbildung.**

Damit sich alle die fünf Säulen schnell merken können, hat die THW-Jugend für jede Säule ein Symbol erstellt. Die Sitzwürfel mit den Abbildungen habt ihr vielleicht schon auf der einen oder anderen Veranstaltung entdeckt. *Moritz Korn*



Foto: © Tobias Vollmer

Eine solide Basis für die THW-Jugendarbeit.



Im Rahmen der **Fachtechnischen Ausbildung** werden Junghelferinnen und Junghelfer spielerisch an die Aufgaben des THW herangeführt. Sie wird altersgemäß gestaltet und bereitet Junghelferinnen und Junghelfer dadurch auf den Übertritt in den aktiven Dienst vor. Sie erwerben so die Fähigkeit, Probleme zu identifizieren und diese gemeinsam zu lösen. Die Fachtechnische Ausbildung ist zudem der pädagogische Mittler, anhand dessen die Inhalte der anderen Säulen vermittelt werden.

Fachtechnische Ausbildung

Jugend-Journal-Redakteur **Moritz Korn** hält die **Fachtechnische Ausbildung** für wichtig – aber nicht alleine:

Die Fachtechnische Ausbildung ist wohl das Herzstück der meisten Ortsjugenden. Nicht umsonst ist das Motto der THW-Jugend „spielend helfen lernen“. Wenn man bedenkt, dass die Jugendgruppen der Ortsverbände eine extrem wichtige Quelle für neue Helferinnen und Helfer im aktiven Dienst sind, ist die Notwendigkeit einer entsprechenden Ausbildung schnell geklärt.

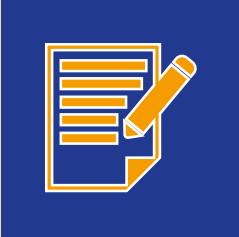
Wichtig ist es, die Fachtechnische Ausbildung

für die Jugendgruppen richtig zu vermitteln. Eben „spielend“ helfen lernen. Die Ausbildungsmöglichkeiten sind vielfältig und erstrecken sich von der Ortsebene über Landes- und Bundesebene bis hin zu internationalen Projekten. Die THW-Jugend sollte jedoch nicht ausschließlich auf die Fachtechnische Ausbildung reduziert werden. Genau das sollen auch die fünf Säulen verdeutlichen. Das Heranführen an die Arbeitsweisen und Techniken ist zwar unverzichtbar, genügt aber auch nicht, um eine erfolgreiche und zufriedene Jugendgruppe zu haben.



Fit für den Einsatz: Die Fachtechnische Ausbildung ist ein wichtiger Teil der THW-Jugendarbeit.

Foto: © Michael Schott



Im Rahmen der **Bildungsarbeit** werden Junghelferinnen und Junghelfer dazu befähigt, ihre Potenziale zu entwickeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten. Sie werden dazu ermutigt, sich im Jugendverband aktiv einzubringen und ihn mitzugestalten. Junghelferinnen und Junghelfer lernen in non-formalen Bildungssettings und nicht verschult, sich mit gesellschaftlichen und politischen Themen auseinanderzusetzen. Sie reflektieren ihre Haltung und setzen sich mit den Konsequenzen ihres Handelns auseinander. Sie lernen dabei unter anderem die Grundsätze einer demokratischen Gesellschaft kennen, verinnerlichen diese und lernen, danach zu handeln.

Bildungsarbeit

Wie erlebt unsere Redakteurin **Lea Berger** die Bildungsarbeit in der THW-Jugend?

Wie ich fragt ihr euch sicher, wie Bildungsarbeit in der eigenen THW-Jugendgruppe funktioniert. Tatsächlich werden hier die wichtigsten Aspekte des Bildungsverständnisses tagtäglich gelebt: Die Junghelferinnen und Junghelfer lernen, was es heißt, soziales Engagement zu zeigen und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Die THW-Jugend beschreibt in den zehn Stichpunkten des „Selbstverständnisses der THW-Jugend“, welche Ziele verfolgt und welche Werte in der Jugendverbandsarbeit gelebt und erlernt

werden sollen. Es geht um respektvollen Umgang, Demokratie, Gleichberechtigung, Teamarbeit, internationale Freundschaften, Beteiligung und Mitgestaltung. In euren Jugenddiensten wird das oft ganz selbstverständlich umgesetzt. Ihr wählt Ortsjugendleiterin oder Ortsjugendleiter, Jugendsprecherin oder Jugendsprecher und Jugendleiterin oder Jugendleiter. Ihr lernt bei Gruppenspielen, im Team zu arbeiten. Ihr heißt alle in eurer Jugendgruppe willkommen und schließt niemanden aus. Ihr unterstützt soziale Projekte. All das ist Teil der Bildungsarbeit der THW-Jugend.

Sogar dieses Jugend-Journal ist Bestand-

teil der Bildungsarbeit in der THW-Jugend. Wir greifen aktuelle Themen auf, hinterfragen diese manchmal auch kritisch, geben euch in der Rubrik „Gewusst wie“ wertvolle Tipps für euren Jugenddienst oder erklären euch, wie Demokratie und Mitbestimmung in der THW-Jugend gelebt werden.

Ihr seht also: Bildungsarbeit ist eine wichtige Aufgabe. Die THW-Jugend hat sich zum Ziel gesetzt, euch in eurer Persönlichkeitsentwicklung bestmöglich zu unterstützen und euch wichtige Werte und Fähigkeiten zu vermitteln, die euch das Leben in der Gesellschaft erleichtern – denn Bildung ist mehr als Schule und Bücher wälzen!



Bildung ist keine Einbahnstraße, sondern auch offene Diskussion und gemeinsame Entscheidungsfindung.

Schwerpunkt „Die fünf Säulen“



Im Rahmen der **Aktiven Freizeitgestaltung** werden das Gemeinschaftsleben der Jungshelferinnen und Jungshelfer und die Zusammenarbeit mit Aktiven im Ortsverband gefördert. Es werden Begegnungsräume geschaffen, in denen sie Gemeinschaft erleben und spielend helfen lernen können.

Aktive Freizeitgestaltung

Christian Radek, Redakteur des Jugend-Journals, kennt sich aus mit dem Thema Freizeit:

Davon, was Freizeit ist, haben eigentlich alle eine gewisse Vorstellung. Für den einen ist es die Zeit nach dem Schulunterricht, für die andere der Feierabend nach getaner Arbeit, das Wochenende oder der Urlaub. Wie diese Zeit verbracht wird, ist Geschmackssache. Man unterscheidet jedoch zwischen der aktiven und passiven Freizeitgestaltung. Bei passiver Freizeitgestaltung spielt meine Beteiligung eigentlich keine Rolle: Ob ich nun vor dem Fernse-

her sitze oder nicht, macht für niemanden einen Unterschied. Als Torwart die Mannschaft beim Fußballspiel zu unterstützen oder Präsenz beim Jugenddienst zu zeigen, hingegen schon – für mich und für die anderen!

Wer regelmäßig das Jugend-Journal liest, der weiß bereits, wie aktive Freizeitgestaltung in der THW-Jugend funktioniert. Unter der Rubrik „Live dabei“ wird regelmäßig darüber berichtet, wie die Kinder und Jugendlichen ihren Jugenddienst gestalten und was sie unternehmen, auch in dieser Ausgabe: Der Tag der offenen Tür in Ostfil-

dern, das Seifenkistenrennen in Osnabrück oder der Besuch der Jugend aus Bocholt in Berlin sind nur einige tolle Beispiele für aktive Freizeitgestaltung.

Das Symbol dieser Säule ist das Zelt und damit ein Hinweis auf die verschiedenen Lager, wie zum Beispiel die Bezirks-, Landes- und Bundesjugendlager. Darüber entstehen auch weitere Beziehungen zwischen THW-Ortsjugenden oder zu den Jugendverbänden der anderen Hilfsorganisationen: Ob mit der Feuerwehr oder den Mitstreiterinnen und Mitstreitern der DLRG, gemeinsam macht Freizeit einfach doppelt Spaß!



Durch aktive Freizeitgestaltung entstehen auch Kontakte zu anderen Jugendverbänden, wie zu der Jugendfeuerwehr.



Im Rahmen des **Sozialen Engagements** lernen Junghelferinnen und Junghelfer, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen, diese aktiv mitzugestalten und sich unter anderem für Chancengerechtigkeit einzusetzen. Ihr ehrenamtliches Engagement wird gestärkt und sie werden dabei unterstützt, ihre Rolle in der Gesellschaft zu finden und wahrzunehmen.

Soziales Engagement

Hier einige Gedanken unseres Redakteurs **Christian Radek** zu dem Thema:

Soziales Engagement beruht auf Ehrenamtlichkeit und Freiwilligkeit. Das bedeutet, aus freiem Antrieb heraus Zeit und eventuell sogar Geld in ein Projekt zu investieren, mit dem Ziel, etwas Gutes für die Gemeinschaft zu tun.

Die Mitwirkung der Helferinnen und Helfer im Technischen Hilfswerk ist immer auch ein soziales Engagement. Sie leisten dort Hilfe, wo Menschen, Tiere und Sachwerte akut bedroht sind. Das ist ein Aspekt sozialen Engagements. Für die THW-Jugend spielt die akute Bedrohung keine Rolle. Das bedeutet aber nicht, dass sich die Junghelferinnen und Junghelfer anderweitig nicht engagieren können:

Die letzten Kriege haben wir zum Glück alle nicht mehr erlebt. Die vielen Gefallenen aus dieser Zeit liegen heute in Kriegsgräbern, die uns an unsere Geschichte erinnern – und die gepflegt werden müssen. Nicht jede Stadt hat Kriegsgräber, aber viele Städte haben Ehren- und Mahnmale, mit denen an die Gefallenen erinnert wird. Am Volkstrauertag im November finden an diesen Mahnmalen Gedenkveranstaltungen statt. Man könnte einmal darüber nachdenken, ob die eigene THW-Jugendgruppe diesen Ort vor der Veranstaltung pflegt.

Darüber hinaus gibt es noch viele andere Möglichkeiten, sich sozial zu engagieren, sei es im Umweltschutz, im Freizeitbereich (z. B. Sicherung und Markierung von Wanderwegen) oder im Tierschutz (z. B. Krötenwanderung).



Soziales Engagement kann auch bedeuten, Kriegsgräber oder ähnliche Mahnmale in der Region zu pflegen.



Jugendliche der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen bei der Gräberpflege während eines Projekts auf Usedom.

Schwerpunkt „Die fünf Säulen“



Im Rahmen der **Internationalen Zusammenarbeit** werden transkulturelle Kompetenzen, die internationale Zusammenarbeit und das transkulturelle Miteinander in der Gesellschaft gefördert. Damit engagieren sich Junghelferinnen und Junghelfer auch für internationale Verständigung und Freundschaft. Im Jugendaustausch sammeln die Jugendlichen internationale Erfahrungen, nehmen an internationalen Übungen teil und tauschen sich über jugendpolitische Beteiligungsmöglichkeiten in verschiedenen Ländern aus. Dabei werden nicht zuletzt Vorurteile abgebaut und die Persönlichkeiten der Junghelferinnen und Junghelfer gestärkt.

Internationale Zusammenarbeit

Unsere Redakteurinnen Lea Berger und Fabienne Gentner haben sich mit Fabian Grundler, Referent im Team International, über das Thema unterhalten:

JJ: Verrate uns erst einmal, wer hinter dem Team International steckt!

Fabian: Hinter dem Team International steckt eine Gruppe von engagierten Mitgliedern der THW-Jugend, die sich für die internationale Jugendarbeit begeistern. Dazu gehören sowohl Austauschprojekte als auch Fachkräftemaßnahmen und Work-Camps, die allesamt mit Partnern im Ausland durchgeführt werden und die wir koordinieren und betreuen. Wir sind unkompliziert, reisebegeistert und weltoffen, das macht die Gruppe so besonders!

JJ: Wie sehen denn eure Treffen aus und wie oft trifft ihr euch im Jahr?

Fabian: Wir treffen uns ungefähr dreimal im Jahr mit dem gesamten Team. Zwischendurch gibt es aber auch noch einzelne Arbeitstreffen, wenn größere Projekte anstehen oder wir begleiten auch Ortsjugenden und Landesjugenden zum Teil bei ihren Projekten.

JJ: Und wie entstehen eure Kontakte?

Fabian: Die meisten unserer Kontakte entstehen bei Netzwerktreffen, die von verschiedenen Organisationen angeboten werden, und über Institutionen wie beispielsweise den Deutschen Bundesjugendring (DBJR). Ansonsten halten wir alle, da wir sehr reisebegeistert sind, Augen und



Fabian Grundler, Referent der Bundesjugendleitung für internationale Beziehungen, hat die THW-Jugend schon in den verschiedensten Ecken der Welt vertreten.

Ohren offen nach potentiellen Partnern, die in etwa das Gleiche machen wie die THW-Jugend.

JJ: Sprecht ihr diese Gruppen dann direkt an und fragt nach, ob sie Interesse haben?

Fabian: Wir haben meistens eine erste Phase, in der wir uns austauschen, was der Partner macht, was wir machen, damit wir schauen können, ob das in etwa zusammenpasst. Da immer den passenden Partner zu finden, ist gar nicht so einfach. Deswegen treffen sich meist zunächst die Fachkräfte, zum Beispiel Jugendleiterinnen und -leiter, die dann später den Jugendaustausch organisieren.

JJ: Wie viel Arbeit steckt eigentlich hinter eurem Engagement? Könntest du das in Arbeitsstunden ausdrücken?

Fabian: Wir sind in Bezug auf finanzielle Mittel an den Kinder- und Jugendplan des



Das Team International knüpft weltweit Partnerschaften – auch in China.



Vor dem eigentlichen Jugendaustausch findet meist ein Fachkräftetreffen statt.

Bundes gebunden. Bis zur jährlichen Frist müssen alle geplanten Maßnahmen beantragt sein. Dazu muss ein Antrag gestellt werden, der circa fünf Seiten umfasst und zum Beispiel einen Finanzplan und eine Programmübersicht beinhaltet.

Allein dafür kommt man so auf drei bis vier Stunden Arbeit. Der andere Teil der Vorbereitungen sind die Absprachen mit dem Partner. Grob überschlagen nimmt die Vorbereitung für eine Fachkräftemaßnahme zum Beispiel etwa eine Woche in Anspruch. Anschließend kommt noch die Nachbereitung dazu.

JJ: Wie kann man zu euch Kontakt aufnehmen, z. B. wenn eine Jugendgruppe an einem Jugendaustausch interessiert ist? Bekommt man dann auch Hilfe von euch?

Fabian: Also eigentlich kann man mit jedem Teammitglied von uns in Kontakt treten. Auf der Homepage der THW-Jugend sind die meisten mit einer E-Mail-Adresse hinterlegt, ein bisschen vorsortiert, je nachdem, welcher Partner betreut wird, oder welche Projekte. Ansonsten kann man sich auch immer an mich wenden.

JJ: Welche Kriterien muss man denn erfüllen, damit man an euren Programmen teilnehmen darf?

Fabian: Es gibt zwei Möglichkeiten, wie man mit der THW-Jugend ins Ausland fahren kann: als geschlossene Gruppe, also als Ortsjugend. Da muss die Auswahl der oder die Ortsjugendbeauftragte treffen, wobei wir gerne Hilfe leisten. Wenn es eine Aus-

schreibung der Bundesjugend, also vom Team International gibt, muss ein kleines Bewerbungsformular ausgefüllt werden. Da geht es zum Beispiel um Englischkenntnisse, oder was man bis jetzt in der THW-Jugend gemacht hat. Dann schauen wir uns die Bewerbungen an und entscheiden, welche davon passen könnte.

JJ: Und wie kann man bei euch im Team mitmachen? Läuft es so wie bei uns im Jugend-Journal ab?

Fabian: Prinzipiell ist das ähnlich – unsere Obergrenze sind aber 15 Mitglieder. Wenn es sich anbietet, treffe ich die Leute vorher gerne erst einmal persönlich, bevor ich sie zu einem unserer Teamtreffen einlade, um herauszufinden, ob der- oder diejenige ins Team passt. Eine vorgeschriebene



Im Ausland sind die Mitglieder des Team International wichtige Repräsentanten der THW-Jugend und des THW.

Altersgrenze gibt es da nicht – aber häufig ist Volljährigkeit schon sinnvoll.

JJ: Nach welchen Kriterien sucht ihr eure Projekte und Partner aus? Schaut ihr da zum Beispiel auch auf die aktuelle politische Lage in den Ländern?

Fabian: Ja, die haben wir natürlich im Blick. Dazu stehen wir auch immer in Kontakt mit dem Auslandsreferat der THW-Leitung. Da bringt man sich bei Treffen gegenseitig auf den neuesten Stand, mit welchen Ländern man im Austausch steht, und welche gerade vielleicht zu gefährlich sind. Wir müssen ja auch immer verantworten können, Kinder und Jugendliche in diese Länder zu schicken.

JJ: Was sind eure Pläne für die Zukunft? Welche Länder wünscht ihr euch zum Beispiel noch für einen Austausch?

Fabian: Wir sind momentan auf einem sehr guten Weg mit Island. Da haben wir in 2017 drei Jugendbegegnungen gemacht. Das ist das Land mit den zweitgrößten Teilnahmehzahlen nach Russland. Für alle Jugendbegegnungen ist es das größte Ziel, dass langfristig immer ein gegenseitiger Austausch zwischen Jugendgruppen aus Deutschland und einem ausländischen Partner stattfindet.

Da darf auch mal ein Treffen von Fachkräften der Jugendarbeit zur Abstimmung, oder Austausch der Jugendleitung dazwischen sein. Hauptziel ist aber immer regelmäßiger Austausch zwischen den Jugendlichen.



Die Kamera ist immer dabei: Die internationale Zusammenarbeit spielt in der Öffentlichkeitsarbeit eine große Rolle.

Neu in der Bundesgeschäftsstelle

Das Team in Bonn vergrößert sich

Das hauptberufliche Team der THW-Jugend hat Verstärkung bekommen! Almut und Nathalie unterstützen euch in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Internationales.

Hier stellen sie sich kurz vor:

Almut Seyberth

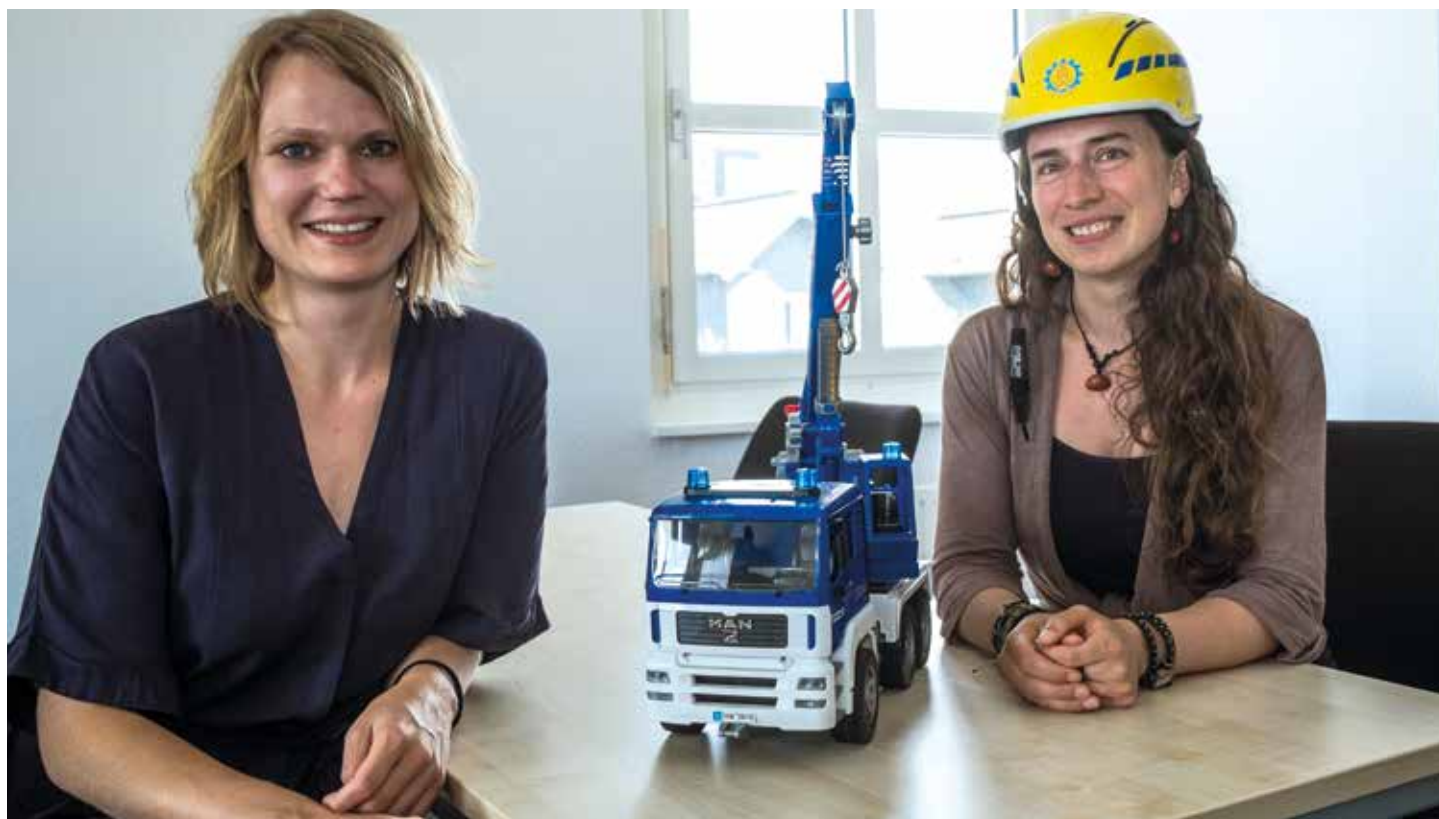
Medien sind mein Ding – Social Media, aber auch ganz traditionell Zeitung, Fernsehen und Radio. „Irgendwas mit Medien“ mache ich jetzt schon länger, zuletzt in Paris beim Deutsch-Französischen Jugendwerk als Pressereferentin. Bei der THW-Jugend versuche ich mich als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Multi-Tasking: Neben der Pressearbeit poste ich fleißig auf Facebook, Twitter und Instagram, halte die Homepage aktuell, verschicke Newsletter und unterstütze die Redaktion des Jugend-

Journals. Zu meinem Bereich gehören auch alle Print-Veröffentlichungen, die aus der Bundesgeschäftsstelle kommen – Flyer, Jahresberichte und Broschüren zum Beispiel. Viele spannende Herausforderungen, bei denen ich viel Hilfe brauchen kann – und zwar von euch! Folgt uns in den sozialen Medien, teilt unsere Artikel, taggt uns in euren Posts, schickt mir Fotos und Berichte. Und wenn ihr über Fehler oder veraltete Informationen stolpert, einfach Bescheid sagen! Ich freue mich auf eure Mails an almut.seyberth@thw.de.

Nathalie Guinard Rudat

„Hallo – Hola – Moin – Hello – Bonjour – Cześć – Olá – Servus – Ahoj – Helló – Moshimoshi!“ Die Welt spricht viele Sprachen und am liebsten würde ich sie alle sprechen, denn fremde Länder und kulturelle Vielfalt haben mich schon immer begeistert. Über

den direkten Austausch mit anderen Menschen, durch Brieffreundschaften, Jugendbegegnungen, längere Auslandsaufenthalte, diverse Reisen und nicht zuletzt meine Zeit als Pädagogische Mitarbeiterin beim deutsch-französischen forum junger kunst in Bayreuth konnte ich schon unglaublich viel von der Welt entdecken. Als neue Sachbearbeiterin „internationale Jugendarbeit“ bei der THW-Jugend fühle ich mich also wie zu Hause. Zusammen mit unserem „Team International“ werde ich euch unterstützend zur Seite stehen und bei euren internationalen Austauschvorhaben beraten, sei es bei allgemeinen Abläufen oder der Beantragung von Zuschussgeldern. Bei Fragen meldet euch einfach per Mail bei mir: nathalie.guinardrudat@thw.de. Ich bin gespannt auf eure Projekte und Erfahrungsberichte!



Stark für Kommunikation und Internationale Zusammenarbeit: Almut und Nathalie.

Neu in der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen

Frischer Wind in der Landesjugend

Frauenpower ist auch in Nordrhein-Westfalen angesagt, wo zwei neue Bildungsreferentinnen das Team ergänzen.

Anna-Lena Langer

Hallo zusammen! Ich bin seit Anfang Januar die Bildungsreferentin im Projekt „Einheit in Vielfalt! Wir zeigen Stärke“ der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen.

Meine Aufgaben sind die Planung, Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen

Aktionen und Seminare unserer Jugend und des Projekts sowie die Unterstützung der Landesjugendleitung.

Im Mai fand erstmalig unser Jugendforum statt und war ein voller Erfolg. Nun geht es direkt weiter mit der Planung des Landesjugendausschusses und des Landesjugendlagers. Hier wird es also nie langweilig!

Wenn ihr Fragen an mich habt, dann schreibt mir doch einfach eine E-Mail an anna-lena.langer@thw-jugend.nrw.

Carina Kallenbach

Hallo ihr alle! Ich unterstütze als neue Bildungsreferentin das Team der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen.

Ich wohne auf einem Milchkuhbetrieb im schönen Haltern am See und habe Reha-wissenschaften in Dortmund studiert. Erste Berufserfahrungen konnte ich in den letzten Jahren in der Flüchtlingsarbeit sammeln. Bereits hier habe ich neben dem Kontakt mit Geflüchteten auch mit ehrenamtlich engagierten Personen zusammengearbeitet. Zuvor konnte ich in der Katholischen Landjugendbewegung im Bistum Münster die ehrenamtliche Jugendarbeit kennen lernen. Die Arbeit mit Jugendlichen ist für mich eine Herzensangelegenheit.

Seitdem bin ich nun in der Landesgeschäftsstelle in Gelsenkirchen tätig. Die THW-Jugend ist ein ganz neues Terrain für mich – ich hoffe, mich in den

Strukturen schnell zurecht zu finden und bin gespannt auf viele schöne Erlebnisse. Bei der ein oder anderen Veranstaltung konnte ich schon ein paar Mitglieder der THW-Familie kennenlernen. Ich freue mich sehr darauf, viele weitere neue Gesichter und motivierte Personen zu treffen! Ich freue mich über eure Mails an carina.kallenbach@thw-jugend.nrw.



Zuständig für das Projekt „Einheit in Vielfalt! Wir zeigen Stärke“: Anna-Lena Langer.



Kompetent im Bereich Jugendarbeit und Ehrenamt: Carina Kallenbach.

Foto: © Elke Schumacher

Wir suchen Dich!

Mach den Ausbildungsleitfaden bunt!

Der neue Ausbildungsleitfaden nimmt immer mehr Form an, nur ist er noch sehr leer. Jetzt brauchen wir eure Hilfe! Unterstützt uns dabei, den Ausbildungsleitfaden mit vielen bunten Materialien zu füllen. Schickt uns dazu eure Lieblingsaktion im Jugenddienst, die auch alle anderen Jugendgruppen einmal machen sollten. Egal, ob es ein Spiel, eine Übung

oder eine inhaltliche Einheit ist – Hauptsache, es macht die Jugenddienste bunt!

Ladet euch dazu das Formular „Deine Methode für den Ausbildungsleitfaden“ von unserer Homepage runter, füllt es aus, schickt es an alf@thw-jugend.de und gewinnt als Jugendgruppe einen Teamtag!



Nur mit eurer Hilfe wird der neue Ausbildungsleitfaden so bunt wie die THW-Jugend.

Foto: © Marcel Edelmann

Die THW-Jugend auf Sendung

Alarm – die jungen Retter!

Die Ortsjugenden Hamburg, Freisen und Leonberg, die als Sieger aus dem Wettkampf beim Bundesjugendlager 2016 hervorgegangen sind, waren die Stars einer Doku-Challenge, die vom 7. bis zum 11. Mai 2018 in der Prime-Time im KiKa lief. Nach einem spannenden Vorentscheid unter den drei leistungsstarken Mannschaften trat die Sieger-Mannschaft in der großen Final-Show gegen die Jugendmannschaften von DLRG, Bergwacht und Feuerwehr an. Aber wie läuft so ein Dreh eigentlich ab? Wie ist es, selbst vor der Kamera zu stehen? Wir haben für euch mit einigen der Beteiligten gesprochen.

Das Wettkampf-Team aus Hamburg

Christoph Winter hat sich für das Jugend-Journal mit Jana Hitzemann (17), Jan Görres (15) und Timo Helm (14) aus Hamburg getroffen, um zu erfahren, wie es war, an so einem spannenden Dreh im Ausbildungszentrum Neuhausen mitzuwirken.



Jana Hitzemann (17), Jan Görres (15) und Timo Helm (14) beim Dreh von „Alarm - die jungen Retter!“.



Die Teams auf einen Blick: Freisen, Hamburg und Leonberg.

JJ: Was habt ihr als Erstes gedacht, als ihr von dem Wettkampf vor laufenden Kameras gehört habt?

Jana: Ich hab als Erstes gedacht: ‚Oh mein Gott, hoffentlich verhaue ich das nicht.‘ und mich dann sehr darüber gefreut, dass auch wir die Chance haben, das THW möglicherweise zu vertreten .

Jan: Ich habe mich darüber gefreut, dass ich es miterleben darf, bei so einer Sendung im Fernsehen dabei zu sein.

Timo: Ich fand es aufregend, dass ausgerechnet wir ins Fernsehen dürfen, um das THW dort zu repräsentieren.

JJ: Was war für euch das absolute Highlight beim Dreh?

Jana: Ich fand es cool, dass wir die neuen Helme aufsetzen und zusätzlich das Übungsgelände des Ausbildungszentrums Neuhausen erleben durften. Außerdem war ein Blick hinter die Kulissen eines Drehs sehr spannend. Und einen so hohen Turm wie auf dem Übungsgelände hab ich auch noch nie erlebt!

JJ: Gab es Szenen, die mehrfach gedreht werden mussten?

Timo: Ja, aber nur bei den Interviews, da habe ich das eine Mal zum Beispiel die ganze Zeit nur in die Kamera und nicht zum Moderator geschaut, also mussten wir das ganze Interview wiederholen. Ansonsten wurden die Aufgaben ohne Unterbrechungen gedreht.

JJ: Wie aufgeregt wart ihr, kurz bevor der Dreh losging?

Jan: Ich war sehr aufgeregt, zumal wir ja nicht so wirklich wussten, was uns da alles genau erwartet. Aber als der Wettkampf dann losging, war die Aufregung auch schon wieder weg.

JJ: Gab es auch gestellte Szenen beim Dreh oder ist das alles Realität gewesen?

Timo: Das war alles real. Außer die Interviews, die halt manchmal doppelt gemacht werden mussten, weil zu viele Versprecher drin waren oder etwas nicht funktionierte. Aber alles andere war echt und für die Interviews haben wir sogar ein Lob von Ingo Henke bekommen!



Das Hamburger Team hochkonzentriert bei der Bewältigung der ersten Aufgabe.

JJ: Wie gut konntet ihr euch denn bei der anfänglichen Aufregung überhaupt auf die Aufgaben konzentrieren?

Jana: Das lief eigentlich ganz gut, da uns das alles durch unseren Jugenddienst bekannt vorkam und wir schon eine gewisse Routine haben.

JJ: Seid ihr mit eurer Leistung zufrieden?

Jan: Ja, wir haben gut zusammengearbeitet und es hat alles funktioniert. Klar haben wir Fehler gemacht, aber ehrlich gesagt sind wir da auch ein wenig frohdrum. Das Finale hat im Fernsehen schon sehr schwer gewirkt.

Der Schiedsrichter

Ganz vorne mit dabei bei der Produktion der Sendung war auch **Philipp Ballschuh**: der 25-jährige Helfer im Zugtrupp aus Wolfenbüttel musste als Schiedsrichter die Leistungen der verschiedenen Jugendgruppen so objektiv wie möglich bewerten. Keine leichte Aufgabe! Wir haben mit ihm über seine Erfahrungen gesprochen:

JJ: Philipp, was genau war deine Aufgabe bei der Sendung?

Philipp: Ich war Teil des Teams aus Schiedsrichterinnen und -richtern. Wir haben die

Aufgaben im Vorfeld auf ihre Machbarkeit, Sicherheit und Fairness geprüft. Während der Show durften wir dann die Leistung der einzelnen Teams bewerten und Punkte vergeben. Wichtig dabei waren neben der „fachlich richtigen“ Bewältigung der Aufgabe vor allem die Punkte Sicherheit und Teamarbeit.

JJ: Was lief hinter den Kulissen ab?

Philipp: Hinter den Kulissen ging es vor allem um die Organisation. Es mussten Kameras positioniert, Mikrofone verkabelt und die Drehorte richtig ausgeleuchtet werden, um alle Bilder einzufangen. Naja und natürlich musste man viel warten, da auch gerade die Anmoderationen von Johannes Zenglein, dem Moderator, nicht immer beim ersten Versuch im Kasten waren – er ist da schon sehr anspruchsvoll. Im Fernsehen nicht sehen konnte man, dass es im Schwimmbad unglaublich warm war und wir direkt vor der Heizung stehen mussten!

JJ: Hand aufs Herz: Wurdest du bei deinen Entscheidungen beeinflusst? Oder konntest du wirklich unparteiisch sein?

Philipp: Wir Schiedsrichterinnen und -richter wurden in keinem Moment beeinflusst

News@THW-Jugend

und konnten ganz unparteiisch bewerten. Insgesamt war es nicht immer einfach, weil es nur drei Punkte zu vergeben gab. Manchmal haben nur winzige Kleinigkeiten über die Punkte entschieden. Am Ende waren wir uns aber immer einig, dass die Bewertung fair war und das beste Team gewonnen hat.

JJ: Wie war die Zusammenarbeit mit den anderen Jugendverbänden? Habt ihr euch eher als Freunde oder als Konkurrenten gesehen?

Philipp: Wir haben super zusammengearbeitet und halten auch immer noch Kontakt. Wir haben alle unterschiedliches

Wissen aus den eigenen Verbänden und haben uns super ergänzt. Wir waren uns einig, dass die Sendung eine tolle Chance ist, zu zeigen, wie viel Spaß Jugendarbeit in Rettungsorganisationen macht, dass es sinnvoll ist und für alle etwas dabei ist. Egal ob im Wasser, an Land oder in den Bergen.

JJ: Bist du zufrieden mit dem Ausgang der Sendung?

Philipp: Total! Alle Teams hatten viel Spaß, haben eine klasse Leistung abgeliefert und können auf sich stolz sein. Am Ende hat, wie gesagt, das beste Team gewonnen, aber nicht in erster Linie aus

fachlichen Gründen. Vielmehr haben sie sich klar abgesprochen und gemeinsam die Aufgaben bewältigt. Aber alle Beteiligten haben alles gegeben und gezeigt, was sie drauf haben. Das war fantastisch.

JJ: Was möchtest du den beteiligten Teams mit auf den Weg geben?

Philipp: Denkt immer daran, dass Helfen im Team eine wunderbare Sache ist und ihr damit etwas Unbezahlbare für euch und all die Menschen um euch herum macht. Macht weiter so und sagt es ruhig allen weiter!

Christoph Winter, Almut Seyberth



Die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter von THW, Feuerwehr, Bergwacht und DLRG.

Fotos: © SWR/Holger Kast

THW-Jugend Nordrhein-Westfalen

Jugendforum 2018

Das erste Jugendforum des Projektes „Einheit in Vielfalt! Wir zeigen Stärke“ fand vom 22. bis 27. Mai 2018 im Schulungszentrum der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen in Gelsenkirchen statt.

16 Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren aus den Ortsverbänden Bergheim, Datteln, Geldern, Grevenbroich, Halver, Lüdinghausen, Moers, Übach-Palenberg und Viersen erlebten in ihren Pfingstferien eine Woche voller Spaß, Action und Abenteuer. Neben einigen Einheiten theoretischer Wissensvermittlung stand vor allem das spielerische Lernen im Vordergrund.

Die Referenten Mohamed Ali Saidi und Kalle Okon leiteten die Teilnehmenden durch eine ereignisreiche Woche. Mission war es, Grundlagen der Kommunikation und Kooperation, des Konfliktmanagements sowie der Selbstbehauptung kennenzulernen, um diese als Jugendsprecherinnen und Jugendsprecher in den Ortsverbänden anwenden zu können. Dies geschah mit Hilfe verschiedenster Methoden wie Vertrauens- und Verständigungsübungen sowie Logikaufgaben. Darüber hinaus wurden die Jugendsprecherinnen und Jugendsprecher vom Bezirksjugendbeauftragten des Bezirkes Dortmund, Bastian Barwe, über ihre Rechte und Pflichten in ihren Ortsverbänden informiert und erfuhren, auf welchen Ebenen der THW-Jugend sie Mitspracherecht haben.



Aus den einzelnen Teilnehmenden ist während des Jugendforums eine Gemeinschaft geworden.

Eine besondere Art des Einsatzes fand am Samstag in den frühen Morgenstunden statt, als Gruselgestalten die Jugendlichen um vier Uhr morgens weckten, damit diese die Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes Düsterwald vor Werwölfen retten. Auch diese Aufgabe wurde trotz Schlafmangel von den THW-Junghelferinnen und -helfern mit Bravour gemeistert: Die Werwölfe wurden in die Flucht geschlagen. Am Ende der Woche waren sowohl die Teil-

nehmenden als auch die Referentinnen und Referenten rundum zufrieden und erschöpft. Gemeinsam haben sie gelernt, eigene Stärken zu entdecken, schwierige Situationen zu meistern, Diskriminierung entgegenzuwirken und sich für andere einzusetzen.

Aus einzelnen Teilnehmenden aus unterschiedlichen Ortsverbänden ist so eine große Gemeinschaft geworden.

Anna-Lena Langer



Fotos: © Anna-Lena Langer, Carina Kallenbach

Nichts sehen und trotzdem vertrauen: So kann spielerisch gelernt werden.



Rauchende Köpfe beim Jugendforum in Gelsenkirchen.

Jugendakademie 2018

JA, wir haben etwas zu sagen!

Seit zehn Jahren hat sich die Jugendakademie Ja! als festes Angebot im Terminkalender der THW-Jugend und des THW-Ausbildungszentrums Neuhausen etabliert. Ja!, das bedeutet eine spannende Woche mit Seminaren, Arbeitsgruppen, Workshops, Simulationen und Ausflügen. Für mehr als 40 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und 21 Jahren bietet die Jugendakademie viele Möglichkeiten, ihre Grenzen auszutesten und sich auszuprobieren.

Die Jugendakademie Ja!2018 fand vom 24. bis 30. März 2018 in der Abteilung „Ehrenamt und Ausbildung“ des THW statt. Die Woche stand dieses Jahr unter dem Motto „Wir haben etwas zu sagen?!“

Zurück in die Zukunft

25. März 2018 – mittags um 13 Uhr in Neuhausen: 44 Jugendliche sind gerade auf einer Jugendbildungsveranstaltung am THW-Ausbildungszentrum und werden von einem schweren Sandsturm und Elektrowitter erwischt. Infolgedessen hängt die Gruppe in einer zeitlichen Zwischenwelt fest. Die einzige Möglichkeit, zurück ins Jahr 2018 zu gelangen: der Wächter der Zeit. Aber leider sind Informationen bei ihm nur schwer zu bekommen. Er spricht in Rätseln oder verlangt Teameinsatz von den Jugendlichen.

Dieses fiktive Szenario im Stil eines Live Escape Games ist das Einstiegsevent für die inzwischen 10. Jugendakademie. In diesem Jahr stehen die Förderung der Entwicklung junger Menschen zu einer eigenverantwortlichen selbstbewussten Persönlichkeit in unserer Gesellschaft, gemeinsames Erleben von Bildung und Entscheidungsprozessen, aber auch Spiel und Spaß im Fokus.

Die Ja!2018 lässt den Jungshelferinnen und Jungshelfern, die bereits am Samstag aus dem gesamten Bundesgebiet angereist sind, keine Verschnaufpause. Die ersten anderthalb Tage stehen dabei komplett im Zeichen der thematischen Einführung und Teambildung: Erkunden des Geländes des THW-Ausbildungszentrums, gegenseitiges

Kennenlernen und ein World Café mit Fragestellungen wie „Was kann meine Stimme erreichen?“, „Welche Verantwortung habe ich mit meiner Stimme?“ und „Welche Wirkung hat es, wenn ich die Unwahrheit sage?“. Die Erfahrungen, Fragen und sicherlich auch einige Meinungsverschiedenheiten dienen nun als Grundlage für die anschließende Seminarphase. In einer Reflexions-

session, in Fach- und Methodenseminaren sowie in Workshops wird das Erlebte durch die Teilnehmenden aufgearbeitet. Ziel ist es dabei, aus „Wir haben etwas zu sagen?!“ ein klares und vehementes „Wir haben etwas zu sagen!“ zu machen und den Jugendlichen Impulse für Mitgestaltung und Mitbestimmung an die Hand zu geben.

Ja!
Jugendakademie
24. 30.03.2018 Ausbildungszentrum Neuhausen



Gute Stimmung und viel zu sagen: die Teilnehmenden der Ja!2018.

Wir haben etwas zu sagen!

Zentrale Fragestellungen wurden in mehreren Seminaren bearbeitet: Es ging um Kommunikation, ihr Gelingen und Scheitern, und die Auswirkungen, die das auf unseren Erfolg haben kann; eine weitere Gruppe beschäftigte sich mit Chancen(un)gleichheit in unserer Gesellschaft. Mit der Frage „Wer blickt da noch durch?“ wurden systematische Methoden erlernt, mit der auch hochkomplexe Zusammenhänge beherrscht werden können; und unter dem Slogan „Beteiligung anpacken!“ erarbeiteten die Jugendlichen Möglichkeiten, sich einzubringen und ihrer Stimme Gehör zu verschaffen beim THW und in der THW-Jugend.

Neben diesen Hauptseminaren und zahlreichen anderen Workshops zu Themen wie Kreativitätstechniken, Filmproduktion und Gender war der Besuch von Albrecht Broemme, Präsident der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, ein Highlight der Woche. Im Rahmen der Morgenrunde stand er den Teilnehmenden Rede und Antwort zu diversen Fragen rund um das Thema „Jugend im THW“.



Fotos: © Marcel Edelmann

Teamwork spielt eine große Rolle bei den Seminaren und Workshops.

Feierlicher Abschluss

Der Abschlussabend wurde von Junghelferin Svenja Fritz und Junghelfer Marcel Bücher moderiert. Neben einem Podiumsgespräch mit Gerd Friedsam, Vizepräsident der Bundesanstalt THW, und Philipp Ballschuh (Teamer der Ja!2018 und Teilnehmer der ersten Ja! vor zehn Jahren) wurden die Seminarergebnisse vorgestellt. Höhepunkt war die Vergabe der Zertifikate an die Teilnehmenden und Teamerinnen und Teamer. Mit dem obligatorischen Gruppenfoto und einem Energizer-Spiel endete der offizielle Teil. Mit einer Wunschplaylist, ausreichend Knabberereien und Getränken klang der Abend entspannt aus.

...und das ist erst der Anfang!

Irgendwann geht auch die Ja! zu Ende – aber nicht das Engagement der Teilnehmenden: Nach einer Abschlussreflexion



Svenja Fritz und Marcel Bücher moderieren den Abschlussabend.

reisten sie zurück ins gesamte Bundesgebiet und tragen dort als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Partizipation im THW die Impulse aus dieser inspirierenden Woche weiter in ihre Landes- und Ortsverbände.

Michael Schulze und Almut Seyberth



Beim Live Escape Game ist voller Körpereinsatz gefragt.

Jugendkongress 2018

Engagiert für Demokratie

„Auf nach Berlin zum Jugendkongress 2018!“ hieß es für sieben Junghelferinnen und Junghelfer aus verschiedenen Teilen Deutschlands, die vom 20. bis 24. Mai unter dem Motto „Engagiert für Demokratie“ am Jugendkongress teilnahmen.

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) veranstaltet nun schon seit mehreren Jahren den Jugendkongress und lädt einmal im Jahr rund 400 Jugendliche aus den verschiedensten ehrenamtlichen und sozialen Organisationen dazu ein, sich mit den Themen Demokratie und Toleranz zu beschäftigen. Nach der Eröffnungsfeier im eindrucksvollen Berlin Congress Center konnte die Gruppe der THW-Jugend die Freizeit nutzen, um den Karneval der Kulturen und das Brandenburger Tor zu besuchen.

An den folgenden zwei Tagen bot der Jugendkongress interessante Workshops und Außenforen zu zahlreichen Themen rund um ehrenamtliches Engagement, Rassismus, Zivilcourage und vielem mehr an. Auf dem „Marktplatz für Engagement“ gab es die Möglichkeit, sich über ehrenamtliche Initiativen aus Deutschland zu informieren und sich mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu vernetzen.



In der Bundeshauptstadt für Demokratie am Start: Junghelferinnen und Junghelfer des THW.



Die Junghelferinnen und Junghelfer hören im Plenum konzentriert zu.

Die Abendstunden nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um die Kuppel des Deutschen Bundestags zu besichtigen. Am zweiten Tag fand abends auch schon das Abschlussplenum statt, wo das Team des BfDT sich verabschiedete.

Der 23. Mai, der Tag des Grundgesetzes, begann mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, der musikalisch vom eigenen Gospelchor des Jugendkongresses gestaltet wurde. Anschließend wurden die „Botschafter für Demokratie und Toleranz 2018“ während des Festaktes im Delphi-Filmpalast ausgezeichnet.

Offiziell beendet wurde der Jugendkongress 2018 mit einer gelungenen Abschlussfeier im Heimathafen Neukölln. Die im Laufe der letzten Tage geknüpften Kontakte und Freundschaften konnten hier nochmal gefestigt werden.

Die beteiligten Akteure

Die THW-Jugend vernetzt sich mit zahlreichen anderen Jugendverbänden, Netzwerken und Arbeitsgruppen aus der Jugendarbeit, um ihr Engagement auch über den eigenen Tellerrand hinaustragen zu können. Dank dieser Zusammenarbeit können Junghelferinnen und Junghelfer deutschland- und sogar weltweit an spannenden und gesellschaftlich relevanten Veranstaltungen teilnehmen.

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT)

Ziel des Bündnisses ist es, das zivilgesellschaftliche Engagement für Demokratie und Toleranz in Deutschland sichtbar zu machen und möglichst viele Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Einsatz für unsere Demokratie zu ermutigen und anzuregen. Als Kernaufgabe des BfDT wurde definiert, das zivilgesellschaftliche Engagement für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt zu sammeln, zu bündeln, zu vernetzen und ihm eine größere



Ein #engagiertesHigh5 an die 400 motivierten Teilnehmenden der verschiedenen Jugendverbände!

Resonanz in der Öffentlichkeit zu verschaffen. Einmal im Jahr organisiert das BfDT den Jugendkongress, um auch Jugendliche in diesen Prozess einzubinden.

JETZT – jung, engagiert, vernetzt

Das Peernetzwerk „JETZT – jung, engagiert, vernetzt“ ist ein Zusammenschluss

engagierter Jugendlicher zwischen 16 und 27 Jahren aus ganz Deutschland, welche in den verschiedensten Institutionen und Vereinen ehrenamtlich aktiv sind. Dort haben sie unterschiedliche Erfahrungen und vielfältige Kompetenzen erworben, die sie untereinander austauschen.

Paul Scheidt und Jonas Berg

Zelte vom Profi für Profis!



ZELTE + ZUBEHÖR

Am Reitstück 12 · 36381 Schlüchtern
Tel. 06661/606 969-0 · Fax 606 969-4
info@inhag-zelte.de · www.inhag-zelte.de

Aufblasbare Rettungszelte

- pneumatisches Traggerüst mit 2 getrennten Sicherheitskammersystemen
- hochwertige Polyesterplane, PVC-beschichtet, wasserdicht, fäulnishemmend, schwer entflammbar
- stabiler PVC-Fußboden
- umfangreiches Aufbauzubehör inklusive



Typ	Breite(m)	Länge(m)	Höhe(m)
PRZ 15	5,00	3,00	2,85
PRZ 20	4,90	4,60	2,85
PRZ 25	5,00	5,00	2,85
PRZ 30	5,50	6,00	3,00
PRZ 40	5,70	7,00	3,00
PRZ 45	5,70	8,40	2,90

Unterkunfts- und Mannschaftszelte

Küchen- und Arbeitszelte, Zelte für Zivil-, Katastrophenschutz und Sanitätsdienst

- Eloxiertes Aluminiumrohr
- Steckverbindungen aus Alu-Druckguss
- 420 g Baumwollpolyesterplane
- 2 Giebeleingänge • Fenster
- umfangreiches Aufbauzubehör inklusive



Typ	Breite(m)	Länge(m)	Seitenhöhe(m)	Fenster
MUZ 110	4,75	5,00	1,70	2
MUZ 160	5,65	6,00	1,70	2
MUZ 170	5,90	6,00	1,90	2
MUZ 220	5,65	8,00	1,70	4
MUZ 280	5,65	10,00	1,70	4
MUZ 290	5,90	10,00	1,90	4

Top-Qualität!

Unsere Zelte sind von Rettungsorganisationen geprüft und anerkannt.

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an. Günstige Paketpreise · Sonderkonditionen für THW Verbände

Helfende Jugendverbände

Was haben DIE sich nur dabei gedacht?

Die Arbeitsgemeinschaft der sieben helfenden Jugendverbände (AGJVH7) organisiert jährlich Fortbildungen zu brisanten Themen aus der Jugendarbeit. Zum Seminar im Jahr 2018 trafen sich Ehren- und Hauptamtliche aus den sieben Jugendverbänden Anfang Februar in Bad Hersfeld, um sich über ihre Tätigkeit auszutauschen. Zum Einstieg ins Thema „Leiten und Führen von Kinder- und Jugendverbänden – Was haben DIE sich nur dabei gedacht? Zur Erfindung der Jugendverbandsarbeit“ beschäftigten sich die Teilnehmenden in gemischten Arbeitsgruppen mit den geschichtlichen und rechtlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendverbände im Nachkriegsdeutschland. Hierbei wurde insbesondere der damals durch die Gesellschaft erteilte Auftrag an Jugendverbände beleuchtet. Dieser drückte weit mehr aus, als Kinder und Jugendliche von der Straße zu holen: Ihnen sollte die Möglichkeit geboten werden, sich zu organisieren und jugendpolitische Interessen zu vertreten.

Einen spannenden Einblick in die Prozesse zur Entstehung eines Jugendverbandes gab Matthias Sammet aus Sicht des hauptamtlichen Geschäftsführers des Bundes der Deutschen Landjugend e.V. (BDL). Der BDL hat sich im Jahr 2015 als Verein einge-



Alle helfenden Jugendverbände sind vertreten.

tragen und aus seinem Erwachsenenverband herausgelöst. Anschließend diskutierten die Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Verbände, darunter drei Ehren- und Hauptamtliche der THW-Jugend, über Abhängigkeiten und Innovationsmethoden in ihren eigenen Organisationen. Ebenso wurde die Erwartungshaltung durch Gesellschaft und Politik zu den jeweiligen Erwachsenenorganisationen in der heutigen Zeit erörtert.

Mit dem Sozialgesetzbuch 8 (SGB VIII) setzten sich die Beteiligten unter Anleitung von Stephanie Lindemann, Bundesgeschäftsführerin der THW-Jugend, auseinander, um Kriterien für Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit herauszuarbeiten. Am Ende ging es darum, die gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf den eigenen Verband zu reflektieren und diese als Multiplikatorin oder Multiplikator weiterzutragen.

Fabian Grundler



Die Teilnehmenden diskutieren die Grundlagen der Jugendverbandsarbeit.



Up2date – Entdecke Neues für die Jugendarbeit

Ein voller Erfolg für die Jugendarbeit

Tosender Applaus – was für ein fulminanter Einstieg in unsere Fachtagung! Dabei geht es gerade um eher nachdenkliche Themen: Die Poetry-Slammerinnen Rebecca, Jule und Claudia stimmen mit Wortkunst über Mitbestimmung, Selbstbewusstsein, Vorurteile und Grenzen im Kopf auf den bevorstehenden Tag ein.

Die Jugendarbeit der THW-Jugend ist so bunt und vielfältig, wie der Einstieg in diese bisher einmalige Veranstaltung es verspricht: Vom 1. bis zum 3. Juni 2018 kommen in Bonn erstmals Ehren- und Hauptamtliche aus THW-Jugend, THW sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus anderen Organisationen und Jugendverbänden zusammen, um die Projekte und Methoden der THW-Jugend kennenzulernen und auszuprobieren.

Aber bevor die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst aktiv werden können, gibt es auf dem „Markt der Möglichkeiten“ Gelegenheit dazu, die Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend und ihre Partnerorganisationen besser kennen zu lernen:



Läuft bei uns: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Fotobox bei der Fachtagung.



Graphic Recording: Susanne Ferrari hält die Ergebnisse von der Veranstaltung graphisch fest.

Die Projekte des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“, die „Courage-Werkstatt für Demokratische Bildungsarbeit“, die Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund, der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten und die Jugendorganisation der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft informieren über ihre Aktivitäten. Auch die verschiedenen Arbeitskreise der THW-Jugend in den Bereichen Ausbildung, Internationales oder Jugend-Journal können viele Interessierte anlocken. Und zwar nicht nur unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern: Der WDR und der Bonner Generalanzeiger sind vor Ort, um über unsere Veranstaltung zu berichten!

Am Nachmittag geht dann die eigentliche Arbeit los: Mitmachaktionen und Workshops zu verschiedenen Methoden der Jugendarbeit stehen auf dem Programm. Von einer kreativen Schnitzeljagd rund um das Thema Demokratie über Filmworkshops, „Actionbounds“ zum interkulturel-

Zusammenhalt durch Teilhabe



Ohne Hilfe geht es nicht: Bundesjugendleiter Ingo Henke dankt den beteiligten Ehrenamtlichen.



Zusammen sind wir stark: in der Jugendarbeit geht es viel um Kommunikation und Teamwork.

len Lernen, die per Handy-App gespielt werden, bis hin zu Planspielen zur Mitbestimmung der Jugend im Ortsverband gibt das Programm den Beteiligten kaum Gelegenheit zum passiven Zuhören, dafür umso mehr Impulse zum Mitmachen. Für einige eine Herausforderung: „Damit haben viele in meiner Gruppe erstmal gar nicht so gerechnet, dass sie selbst kreativ werden müssen!“, verrät Marlene Schultz, Bildungsreferentin im Projekt „Tolerant – Hilfsbereit – Weltoffen“, die einen Workshop zum Thema Vorurteile und interkulturelles Lernen leitet. „Aber irgendwann hat dann ein richtig kreativer Schub eingesetzt und es kam Schwung in die Gruppe – das war echt schön zu sehen.“

In diesem Sinne ging es auch an den Folgetagen weiter: vier Methodenwerkstätten stehen zur Auswahl. Themen sind Gestal-

tungsmöglichkeiten für den Jugenddienst, Werkzeuge zum Teambuilding in Jugendgruppen, Chancen(un)gleichheit und Maßnahmen für mehr Beteiligung. Auch hier gilt: nicht zurücklehnen und zuhören, sondern mitmachen und mitgestalten! Methoden, Übungen und Spiele werden direkt vor Ort erprobt und diskutiert.

Im Workshop von Matthias Laurisch geht es darum, Jugendgruppen zu mehr Partizipation zu motivieren. Matthias gibt einen Einblick in die Funktionsweisen von Gruppen: „Menschen sind verschieden – und deshalb gibt es auch immer Konfliktpotenzial. Das macht es aber auch spannend!“, erklärt er und zeigt uns anhand des „Riemannschen Kreuz“, wie Gruppenmitglieder ticken, und wie wertvoll ganz unterschiedliche Charaktere für ein Team sein können. Wir stellen fest: In unserem Workshop gibt es Talent in

den Bereichen Planung und Veränderung, aber es hapert an Stärken bei Umsetzung und Kontrolle. Trotz guter Zusammenarbeit, aus uns eine gute Jugendgruppe zu bilden, wäre wohl gar nicht so einfach!

Die meiste Zeit geht es allerdings wesentlich praxisorientierter zu. Und so führen einige Ideen sogar direkt zu neuen Projekten: „Wir sind in den Workshops so produktiv gewesen, dass wir letztendlich daraus jetzt schon zwei Veranstaltungen auf verschiedenen Kooperationsebenen planen!“, erzählt Teilnehmer Frederic Krissler begeistert. „Da haben wir uns letztendlich eine Menge Arbeit aufgeholt. Aber es war toll, neue Leute kennen zu lernen, mit denen man jetzt tatsächlich direkt weiter an einem konkreten Projekt arbeitet!“

Für alle Beteiligten ist die Tagung ein voller Erfolg, bestätigt auch Teilnehmerin Michela Stark aus Donauwörth: „Wenn ihr nochmal so eine Veranstaltung anbietet, ich glaube, da habt ihr schon ein paar Stammgäste gewonnen!“ Bundesjugendleiter Ingo



THW-Jugend on Tour: Dieser Koffer wurde bei der Tagung auf Reisen geschickt.



Voller Begeisterung dabei: Philipp Ballschuh gibt in seinem Workshop Tipps und Tricks für den Jugenddienst.

Henke, der zur Abschlussveranstaltung dazu stößt, fasst abschließend zusammen: „Ich bin wirklich schwer begeistert, wie engagiert die jungen Menschen aus unserem Verband hier bei ‚up²date‘ mitgearbeitet haben. Sie haben das nicht als Chill-Out-Zone genutzt, sondern haben uns wirklich

inhaltlich weitergebracht. Die Ideen, Tipps, Hinweise, alles, was da gekommen ist, bis hin zu fertigen Seminaren – grandios. Von daher bin ich auch davon überzeugt, dass so eine Fachtagung ein Format ist, das wir in Zukunft weiter nutzen müssen!“

Almut Seyberth



Die Fachtagung hat allen Beteiligten Lust auf mehr gemacht und so einige neue Kontakte entstehen lassen.

Zusammenhalt durch Teilhabe

anders statt artig

Toolbox on Tour

116 Tage nach der letzten Methodenwerkstatt war das Projekt „anders statt artig“ wieder auf Tour in Nordrhein-Westfalen. Diesmal im Gepäck: die fertige Toolbox für interkulturelles Lernen.

Gemeinsam mit fast 100 Jugendlichen und Erwachsenen der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen und Teamerinnen und Teamern des Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) wurden ein Jahr lang Spiele, Übungen und Methoden erarbeitet und getestet. Dabei wurde fachtechnisches Wissen der THW-Jugend mit Themen der politischen Bildungsarbeit verknüpft. Die entstandenen neuen Ideen rund um Vielfalt und Toleranz wurden nun für die Jugendverbandsarbeit sowie politische Bildungsarbeit aufbereitet.

Mithilfe von sechs neu entwickelten bzw. adaptierten Spielen können ab sofort sowohl Ehrenamtliche der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen als auch politische



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Vorbereitungen zum Dreh eines Erklärfilms.



Action auf der Schulung beim Test der neuen Spiele.

Bildungsbeauftragte des AdB neue Ideen in ihre Jugenddienste und Seminare einbringen und sich auf andersartige Weise mit Themen der Interkulturalität auseinandersetzen. Neben einer Funk-Rallye gibt es Brett- und Planspiele, ein Toolkit für das Drehen von Erklärfilmen und ein Taschenhandbuch.

Am 16. und 17. März 2018 fanden die ersten Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Heiligenhaus und Detmold statt. Daran nahmen 14 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den THW-Regionalstellen und 26 Ehrenamtliche der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen aus 13 Ortsverbänden teil. In der fast zehnstündigen Schulung lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die verschiedenen Bestandteile der Toolbox kennen. So wurden neun Erklärfilme gedreht und das Brettspiel getestet. Außerdem setzten sich die Teilnehmenden in einem Planspiel mit dem fiktiven Ortsverband Wattelhausen auseinander. Zudem lernten sie verschiedene Warmups und Übungen für den Jugenddienst kennen. Weitere freiwillige Helferinnen und Helfer sorgten für das leibliche Wohl bei den Schulungen.

Fotos: © Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V.



Willkommen im Ortsverband Wattelhausen: rauchende Köpfe beim Planspiel.

Am Ende stand für alle fest: ein toller Tag und eine spannende Toolbox, die in den Ortsjugenden ausgiebig eingesetzt werden soll. Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und ihre Jugendlichen haben außerdem die Möglichkeit, ein Jahr lang die Bestandteile der Toolbox online zu bewerten und so dem Projekt „anders statt artig“ ein Feedback zu geben. So können Details nochmals verändert oder angepasst werden.

Das Modellprojekt war im April und Juni 2018 wieder in Nordrhein-Westfalen auf Schulungstour, damit die Toolbox weitere Ortsjugenden des THW erreicht.

Alle Informationen zum Projekt und zu aktuellen Terminen gibt es unter www.andersstattartig.eu und auf Facebook unter www.facebook.com/andersstattartig. Das Modellprojekt „anders statt artig – Kreative Ideen für interkulturelles Lernen“ wird vom AdB in Kooperation mit der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Es wird durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gefördert.

Tabea Janson



So sieht die fertige Toolbox aus.

Hier erfahrt ihr mehr:

Einfach mal reinklicken!

www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de www.andersstattartig.eu www.facebook.com/andersstattartig

Die THW-Jugend Bremen, Niedersachsen beim European Youth Event 2018

„Wir nehmen das Parlament ein!“



Die Jugend auf dem Vormarsch: Bei dem EYE geht es alle zwei Jahre um die Beteiligung junger Menschen an der Europapolitik.

„Ich wollte unbedingt auf ein Festival“, war Vanessas Antwort auf die Frage, wieso sie zum European Youth Event (EYE) 2018 fahren will, das vom 1. bis zum 2. Juni in Straßburg stattgefunden hat. Das EYE ist aber nicht irgendein Festival wie Rock am Ring, sondern bringt tausende Jugendliche aus ganz Europa und der Welt zusammen, um gemeinsam Europa voranzubringen und den Parlamentariern zu zeigen, dass man vieles verändern kann.

Unsere Reise begann schon weit vor unserer Abfahrt in Hannover. Das Studieren des Programmes, die riesige Auswahl an Aktivitäten und die Buchungen brachten uns



Engagiert für Europa: die THW-Jugend Bremen, Niedersachsen.

schon mit den Themen und den anderen Teilnehmenden in Kontakt.

Nach knapp fünfstündiger Bahnfahrt und einem ersten Stopp im Hotel erkundeten wir die Umgebung am Rhein und erklim-

men den Weißtannenturm. „Ihr habt den Sporttest bestanden und damit haben wir dieses Thema hinter uns“, meinte Gerold Stabel, unser Referent für Jugendpolitik. Wir wurden mit einer herausragenden Sicht auf Kehl und Straßburg belohnt und konnten unser Ziel, das Europäische Parlament (EP), bereits erblicken. Bei einem leckeren Essen lernten wir uns besser kennen und tauschten uns über unsere Erwartungen zu dem anstehenden Großevent aus.

Ausgestattet mit blauen Teilnehmenden-Bändchen durften wir am nächsten Morgen gemeinsam mit tausenden Jugendlichen das Festival-Gelände betreten. Nicht nur das Wetter, sondern auch die Stimmung war super. Sofort nutzten wir die Gelegenheit, um noch vor den anderen in einen der wichtigsten Räume Europas zu kommen: den „Hemicycle“. Darin werden Gesetzesvorschläge vorgestellt und abgestimmt. Anschließend hatten wir Gelegenheit, eine Reihe von Abgeordneten zu treffen. „Da ist er“ oder „der ist cool drauf“,



Ein Festival nicht wie andere: Das European Youth Event.

sagten viele beim Anblick von berühmten „MEP“ (Mitgliedern des Europaparlaments) wie Martin Sonneborn oder dem Präsidenten des Europaparlaments, Antonio Tajani. Danach fingen die Aktivitäten an, die sich alle nach eigenem Interesse und Zeitplan zusammengestellt hatte. Pausen wurden genutzt, um das Gelände näher zu erkunden oder die Musik auf dem anliegenden YO!Fest zu genießen. Dort konnte man Informationen zur EU erhalten, Shows mit Live-Bands anschauen oder einfach nur die Sonne genießen.

Die Aktivitäten unterschieden sich sehr voneinander: mal eine Diskussion mit hochrangigen Politikerinnen und Politikern, aber auch Unternehmerinnen und Unternehmern oder Aktivistinnen und Aktivisten aus Wissenschaft und Bildung, mal ein kreatives Rollenspiel zum Thema Digitalisierung. Dabei waren alle Berufsrichtungen vertreten, so gab es zum Beispiel auch spannende Erzählungen von Astronauten. Wir haben bei jedem dieser Workshops einzigartige Erfahrungen gemacht und vieles gelernt. Den Nachmittag verbrachten wir gemeinsam auf dem YO!Fest mit ein bisschen Musik und ließen den Tag mit Stadt-erkundungen und original elsässischen Flammkuchen ausklingen.

Am Samstagmorgen konnten wir beim Zumba-Auftakt mit anderen Jugendlichen den Schlaf aus den Knochen schütteln. Mit neuer Energie durchliefen wir nun die Sicherheitskontrollen, um zu den Workshops zu gelangen. Die Themen erstreckten sich vom Meeresschutz und der Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zur Unterstützung der kommenden Europawahl 2019. Gemeinsam mit den weiteren Teilnehmenden sahen wir, wie wir selbst die Richtung der europäischen Organisa-



Einblick ins Europäische Parlament.

tionen in Zukunft mitbestimmen können. Auch unseren Vorbildern aus der Politik konnten wir so ein Stück näherkommen. Am Abend machten wir uns auf dem Weg zum Ufer des Rheins, wo wir im Freiluftkino den vielfach prämierten Film „La La Land“ anschauen durften. Im Anschluss schlenderten wir zurück zu unserem Hotel und fielen alle erschöpft nach diesem erfolgreichen Tag in unsere Betten.

Leider hat jede Reise ein Ende. Nach einem letzten Ausflug durch Straßburg verabschiedeten wir uns von den anderen Teilnehmenden. Erstmals mussten wir das Parlament wieder den politischen Entscheidungsträgern überlassen – aber schon in

zwei Jahren treffen sich wieder zehntausende Jugendliche aus ganz Europa, um Freundschaften zu schließen und Europa nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Also kein Grund für Traurigkeit! Falls ihr, wie wir, nicht noch zwei Jahre warten wollt, um selbst politisch mitzugestalten, erkundigt euch bei euren Landesjugenden. Denn es gibt in der THW-Jugend noch viele weitere Möglichkeiten, sich in der Politik und Gesellschaft einzubringen und fortzubilden, wie beispielsweise bei politischen Bildungsfahrten oder dem alljährlichen Jugendkongress.

Marco Giovanni Mattioli
Tristan Leoluca Farinella



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Macht sich stark für internationale Jugendpolitik: Gerold Stabel.

Drei Fragen an:

Gerold Stabel,
Referent für Jugendpolitik
der Landesjugend Bremen,
Niedersachsen

Warum habt ihr 2018 am Europäischen Jugendevent teilgenommen?

Wir wollten unseren Delegierten das Erlebnis bieten, sich bei mehr als 100 Workshops mit den ca. 10.000 Teilnehmenden auszutauschen, sich untereinander zu vernetzen und Erfahrungen außerhalb der Ortsjugend zu sammeln. Ziel war ebenfalls, aufzuzeigen, dass jugend- und gesellschaftspolitische Thematiken nicht staubtrocken sind, sondern sehr lebensnah und spannend. Open-Air-Kino und Konzert luden zum Entdecken des östlichen Stückchens Frankreichs ein.

Was war euer Highlight auf dem EYE?

Natürlich haben alle ihre eigenen Erfahrungen machen können. Ich würde

hervorheben, dass wir hautnah das Europäische Parlament erleben und seine Mitglieder treffen konnten. Auch der Plenarsaal und die lebhaften Diskussionen waren wieder einmal beeindruckend.

Möchtet ihr 2020, beim nächsten EYE, wieder teilnehmen?

Selbstverständlich! Ich wünsche mir natürlich, dass wir in zwei Jahren wieder mit einer Delegation teilnehmen. Bis dahin wird die Landesjugend im Rahmen von Zusammenhalt durch Teilhabe (ZdT) weitere interessante Veranstaltungen durchführen.

Kontakt: gerold.stabel@thw-jugend.de

International

Russland

Eine Welt ohne Grenzen

Vom 20. bis 24. Mai 2018 fand in Jekaterinburg ein Seminar zur Organisation von Schüler- und Jugendaustauschprojekten mit dem Titel „Eine Welt ohne Grenzen“ statt. An diesem Seminar nahmen auch zwei Mitglieder des Team International der THW-Jugend teil.

Los ging es mit der feierlichen Eröffnung in der Uralen Staatlichen Pädagogischen Universität. Dort fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die Rolle des Jugendaustausches in der Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen“ statt. Zahlreiche schulische und außerschulische Austauschprojekte wurden vorgestellt. Am Nachmittag gab es dann eine große Auswahl an Workshops rund um das Thema Jugendaustausch, zwischen denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer frei wählen konnten.

Der dritte Tag begann mit drei Seminaren zu den Themen „Jugendaustausch im kulturellen Bereich“, „Sprache und Sprachanimation im Jugendaustausch“ und „Sozialarbeit mit Jugendlichen und soziale Arbeit von Jugendlichen“. Am Nachmittag ging es um die Unterstützung bei Visafrä-

gen sowie um Fundraising im Jugendaustausch. Der Tag endete mit einem gemeinsamen Besuch der Aussichtsplattform Business-Zentrum „Wisotzkij“.

Tags darauf wurde die Arbeit in den drei Seminaren fortgesetzt und am Nachmittag gab es ein großes „World-Café“ zu den Projekten im Schüler- und Jugendaus-

tausch. Nach Präsentation der Workshop-Ergebnisse standen am Abend verschiedene Programmpunkte wie ein Spaziergang durch Jekaterinburg oder der Besuch des Boris-Jelzin-Zentrums zur Auswahl. Das gesamte Seminar endete dann mit einem feierlichen original russischen Abendessen.

Dominik Lewandowski



Für die THW-Jugend vor Ort in Jekaterinburg: Jens und Dominik vom Team International.



Die 40 Teilnehmenden sind begeistert vom deutsch-russischen Jugendaustausch.

Polen

Erinnerung an den Warschauer Ghetto-Aufstand

Vom 10. bis 13. Mai 2018 fand in Warschau ein deutsch-polnisch-israelisches Seminar zum 75. Gedenktage des Warschauer Ghetto-Aufstandes statt, an dem auch zwei Mitglieder des Team International der THW-Jugend teilnahmen.

Das vom Deutschen Bundesjugendring (DBJR) organisierte Seminar begann mit einer feierlichen Eröffnung für die rund 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. In einzelnen Gruppen fand daraufhin eine Tour durch das ehemalige kleine Warschauer Ghetto statt.

Am nächsten Tag stand der Besuch des Museums des Warschauer Aufstandes auf dem Programm. Es thematisierte die Ereignisse des Warschauer Aufstandes, der vom 1. August bis zum 2. Oktober 1944 dauerte. Von dort aus ging es dann zur „Hero Route“. Auf dieser Route begegnen den Besucherinnen und Besuchern Denkmäler und Hintergrundinformationen rund um das Thema „Warschauer Ghetto“. Anschließend war der deutsche Widerstand im Zweiten Weltkrieg Thema – Anlass für viele Diskussionen und neue Erkenntnisse in den einzelnen Gruppen. Zum Abschluss des Tages wurde gemeinsam der „Kabbalat Shabbat“, der Übergang in den jüdischen Ruhe- und Feiertag am Freitag Abend, gefeiert.

Am nächsten Morgen ging es los mit

einer großen Podiumsdiskussion, in der es darum ging, welche Erinnerungskultur es in Deutschland, Polen und Israel zum Warschauer Ghetto-Aufstand gibt. Am Nachmittag wurden dann in den einzelnen Gruppen diskutiert, welche aktuellen Herausforderungen unsere Gesellschaft in Hinblick auf die Thematik beschäftigen. In einem weiteren Seminar tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die

Rolle der Jugendbewegungen im sozialen Aktivismus aus.

Abschluss fand das Seminar durch eine gemeinsame Erklärung der Trägerorganisationen und einer gemeinsamen Gedenkveranstaltung vor dem Museum der Geschichte der polnischen Juden am „Pomnik Bohaterow Getta“-Denkmal, das an den Ghetto-Aufstand erinnert.

Dominik Lewandowski



Gedenkveranstaltung am „Pomnik Bohaterow Getta“-Denkmal.

Foto: © Jens Peter

Offizieller THW und THW-Jugend Werbeartikelshop

S Werbemittel-
Service
Amberger

Individuelle Sonderanfertigungen

- von Werbeartikeln und Bekleidung
- mit eigenem Logo
- für Ortsverbände, Landesverbände, Jugendgruppen etc.

www.ambergerwerbemittel.de

Das heiße Interview

Heute:

Marcel Edelmann, Bürosachbearbeiter Ausbildung im THW-Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland



Karriere im THW

Aus der Jugend ins Hauptamt

JJ: Seit wann interessierst du dich fürs THW?
 Marcel: Mit 13 habe ich mich für vieles interessiert, unter anderem für die Jugendfeuerwehr und die THW-Jugend. Durch einen damaligen Kameraden aus der Jugendfeuerwehr, der sich auch mal das THW anschauen wollte, kam ich in die Jugendgruppe des OV Michelstadt.

JJ: Was hast du als erstes in der THW-Jugend gelernt und was in der jüngsten Vergangenheit?

Marcel: Das erste war klassisch der Unterschied zwischen Feuerwehr und THW. Aktuell lasse ich mich in meinem OV als Fachhelfer im Zugtrupp ausbilden.

JJ: Du bist ja auch in der Landesjugend aktiv. Behältst du das bei?

Marcel: Natürlich - ich bin mit voller Begeisterung in der THW-Jugend Hessen aktiv und dort für die Öffentlichkeitsarbeit für Fotos und Berichte zuständig. Damit identifiziere ich mich.

Auf Bundesebene bin ich ehrenamtlich auch für den Landesverband unterwegs und zwar im Media-Team des Landesverbands Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland.



Teamgeist ist alles! Marcel mit zwei Kameraden.

Marcel

Steckbrief



- **Familie:** habe ich - ne Spaß beiseite: ledig ;)
- **Ausbildung:** gelernter Verwaltungsfachangestellter
- **Freizeit:** ich fotografiere gerne
- **Ich lese:** Zeitung
- **Ich höre:** Aktuelles aus den Charts und Rock:)
- **Erfolg heißt:** gesetzte Ziele zu erreichen
- **Mich freut:** die Zusammengehörigkeit im THW und im Jugendverband
- **Mich ärgert:** Arroganz und Selbstüberzeugung
- **Mich motiviert:** die Hilfsbereitschaft anderer Menschen und natürlich der Grundsatz Leben zu dürfen.
- **Meine größte Schwäche:** Ungeduld
- **Meine Stärke:** Teamfähigkeit und Organisation
- **Glücksmomente:** wenn es Haribo gibt ;)

Edelmann



Marcel ist seit seinem 13. Lebensjahr in der THW-Jugend aktiv.

JJ: Für dein langjähriges Engagement wurdest du vor fünf Jahren mit dem Helferabzeichen in Gold ausgezeichnet. Was ging dir dabei durch den Kopf?

Marcel: DAS werde ich so schnell nicht vergessen: Es war im Beisein von über 500 Jugendlichen. Ich freue mich noch immer unbändig darüber.

JJ: Hast du danach begonnen, die Hände in den Schoß zu legen, weil quasi alles erreicht war?

Marcel (empört): Nein! Neben meiner Ausbildung habe ich mich engagiert, wo es nur möglich war: Im OV, auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene. Ende 2016 habe ich mich entschieden, hauptberuflich zum THW zu wechseln.

JJ: Was bedeutet das THW für dich?

Marcel: Das THW ist wesentlicher Bestandteil meines Lebens, mehr als „nur“ Hobby. Das Zusammentreffen bei Veranstaltungen ist herzlich und seit 2017 kann ich sagen: ich kenne nicht viele Menschen, denen es gelingt, ihr Hobby zum Beruf zu machen.



Marcel ist in Hessen für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und hat auch für das Jugend-Journal einige Bilder geschossen.

JJ: Die Jugendakademie ist ein intensiver Lehrgang am Ausbildungszentrum Neuhausen. Was davon hat dich nachhaltig geprägt?
 Marcel: Das war die Begeisterung, wie gut 50 Jugendliche innerhalb einer Woche Projekte auf die Beine stellen und Ideen umsetzen. Der Zusammenhalt innerhalb des Teams war einfach klasse!

JJ: Was machst du in deiner Freizeit?

Marcel: Freizeit? Ganz klar - ehrenamtlich unterwegs sein ... fürs THW! Wenn tatsächlich welche bleibt, gehe ich in die Natur und fotografiere gerne oder fahre einfach mal drauflos und mache Städtrips. Ebenso ist mir die Zeit mit Freunden wichtig.

JJ: Gerüchte besagen, dass du in THW-Bettwäsche schläfst. Hast du nicht Alpträume, zwischen den Zahnrädern des Logos zer-malmt zu werden?

Marcel (lacht): Nein, denn ich habe noch keine gesehen. Aber wenn es sie gäbe, würde ich sie mir kaufen!

JJ: Wir kennen dich seit Jahren als quirligen und ansteckend fröhlichen Zeitgenossen. Was ist dein Kraftwerk?

Marcel: Das THW gibt mir einen Ausgleich, den ich ins Privatleben mitnehme. Wo kann man schon Deckendurchbrüche, größere Holzkonstruktionen oder ähnliches

innerhalb kürzester Zeit bauen? Die Vielseitigkeit und der Ausbildungsumfang sind einfach riesig. Es ist immer wieder schön, mit neuen Materialien zu arbeiten und sich fortzubilden.

JJ: Was duldest du keinesfalls?

Marcel: Arroganz und Diskrepanzen. Wir sind ein THW, egal ob in Hessen, Berlin oder Bayern. Ich kann nicht nachvollziehen, dass sich manche Leute ereifern, wenn auf Facebook jemand unscharfe Bilder von Fahrzeugen postet. Jemanden anzuprangern geht gar nicht.

JJ: Welche Wünsche hast du?

Marcel: Interne Probleme sollten auch so behandelt und nicht in der Öffentlichkeit diskutiert werden: Präsentiert in sozialen Netzwerken Fahrzeuge, Ausstattung oder berichtet über gute Projekte eurer OV's. Sucht aber nicht nach Fehlern bei anderen! Die Umstrukturierung der Bundesanstalt THW wird Veränderungen mit sich bringen. Alle sollen diesen Weg mitgehen und sich auf Neues einlassen. Eventuell wird es nichts bringen, aber es kann unsere Arbeit deutlich fördern und bereichern. Das Wichtigste ist, an einem Strang zu ziehen. Zuletzt, dass ich Spaß und Lust am Ehrenamt nicht verliere. Aber dafür sind meine THW-Kameraden einfach zu toll!

Persönliche Vorlieben



- Fleisch – Käse
- Katze – Hund
- Blau – Rot
- Zelt – Haus
- Dusche – Badewanne
- warm – kalt
- Schokolade – Gummibärchen
- Auto – Fahrrad
- Frühstück – Abendessen
- Wasser – Cola
- Feldbett – Wasserbett
- Hemd – T-Shirt
- Brezel – Laugenstange
- Kerze – Taschenlampe
- Dach – Keller
- Laptop – PC
- Buch – E-Book
- Brief – E-Mail
- Döner – Pizza
- Pension – Hotel
- Nacht – Tag
- Sommer – Winter
- Stadt – Dorf
- Kaffee – Tee



Als Helfer ist Marcel an vorderster Front dabei.

Reportage

Jugendpolitische Bildungsreise

Alle Wege führen nach Straßburg

14 Jugendliche der THW-Jugend Bayern im Alter zwischen 15 und 21 Jahren reisten zusammen mit drei Betreuern in den vergangenen Herbstferien an die französische Grenze, oder besser gesagt, nach Straßburg im Elsass. In Form einer jugendpolitischen Bildungsreise ging es mit einer Menge Fragen über Politik, Europa und die EU an Board. Nachdem die Koffer im Hotel ausgepackt waren, lernten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Coburg, Lohr, Marktheidenfeld, München West, Neuburg vorm Walde und Schweinfurt beim französischen Abendessen zwischen Flammkuchen und Schnecken kennen.

Auf Entdeckungstour durch Straßburg

Gleich am nächsten Tag ging es los mit dem Programm. Zuerst durften die Junghelferinnen und Junghelfer ihr Wissen unter die Probe stellen und Fragen sammeln, die sie im Laufe der Woche beantworten wollten. Dann ging es zu Fuß kreuz und quer durch Straßburg: Wie nebenbei lernte man durch die Stadtführung die Geschichte und Besonderheiten der Stadt ein bisschen besser kennen. Ein ganz besonderes Highlight war es, am Ende der Führung das Wahrzeichen zu besteigen. Nicht jeder wagte sich auf das 66 m hohe Münster. Oben auf der Aussichtsplattform bot sich eine atemberaubende Aussicht auf die Stadt – dafür mussten die Mutigen allerdings einige Treppeinstufen bezwingen. Danach blieb ein bisschen Freizeit, die auch sofort genutzt wurde, um Spezialitäten wie Crêpes oder Macarons zu probieren.

Am nächsten Tag ging es ziemlich früh zum Europäischen Rat. Im Plenarsaal durften sich die Jugendlichen dort umsehen, wo sich normalerweise die Vertreter der 47 Mitgliedsstaaten treffen. Gleich im Anschluss besuchten sie das Europaparlament. In einer Führung wurde genau erklärt, welche Abläufe hier stattfinden. Wie sich herausstellte, sind hier ganz schön viele Aufgaben zu bewältigen! Auch im europäischen Parlament durften die Teilnehmenden den Plenarsaal besichtigen.



So viele schöne Flaggen vor dem Europäischen Rat.



Gruppenbild im Europaparlament.

750 Abgeordnete aus der ganzen Europäischen Union haben hier ihren festen Platz. Auf den Spuren Europas ging es im Programm weiter: Mitte der Woche folgte die Truppe dem Europapfad quer durch das Europaviertel und sammelte wertvolle Informationen über Europa und die EU. So konnten viele der Fragen beantwortet werden, die die Jugendlichen am Anfang gesammelt hatten. Danach war Gelegenheit, Straßburg auf eigene Faust zu erkunden und einige Souvenirs und Andenken an die schöne Woche für Zuhause zu kaufen.

Europapolitik einmal anders

Spannend war auch der Ausflug zum europäischen Jugendzentrum. In einem Planspiel durften die Mädchen und Jungen in die Rolle von Abgeordneten schlüpfen, die Entscheidungen für die EU treffen. Sie mussten in Gruppen verschiedene Themen behandeln, zu einer Entscheidung finden und diese in der gemeinsamen Sitzung vertreten. Gar nicht so einfach, zu einer einheitlichen Meinung zu kommen!



Planspiel: Die Jugendlichen schlüpfen in die Rollen europäischer Politikerinnen und Politiker.



Die Gruppe vor dem Wahrzeichen Straßburgs, dem Münster.

Eine weitere Herausforderung war das „City-Bound“-Projekt. Dabei mussten die Jugendlichen in Gruppen 24 Menschen aus verschiedenen EU-Staaten nach ihrer Meinung zur EU und zu Deutschland befragen. Gerade am Anfang gab es einige Verständigungsschwierigkeiten. Außerdem kostete es einiges an Überwindung, fremde Leute anzusprechen. Doch nach ein bisschen Übung wurde auch das einfacher. Zwischen den einzelnen Gruppen entstand sogar ein kleiner Wettkampf – doch am Ende meisterten alle Teilnehmenden die Aufgabe mit Bravour.

Zurück in die Heimat

Vor dem Abschied vom Nachbarland wurden schließlich alle gesammelten Informationen auf großen Plakaten zusammengetragen. Schweren Herzens, aber voller Vorfreude auf die Heimat, ging die Fahrt dann nach einem Abschlussabend zu Ende. Alle bedankten sich bei Beate Kegel, die die Reise erst möglich gemacht hatte. Für alle war es eine gelungene Woche mit sehr vielen neuen Erfahrungen, Freunden und Erlebnissen.

Anna-Lena Helmschrott

Fotos: © Anna-Lena Helmschrott

Modellbauecke

Modellbaumarkt 2018

Kleine - blaue - wenige Modellneuheiten

Neues Jahr, neues Glück, neue THW-Modelle. So unterschiedlich jedoch die Einsatzzahlen in vielen Ortsverbänden sind, so unterschiedlich sind auch die Zahlen der Neuerscheinungen auf dem Modellbaumarkt. Der große Wurf scheint das Jahr 2018 in diesem Zusammenhang nicht zu werden, sind die Ankündigungen für neue Modelle doch recht überschaubar. Weniger überschaubar hingegen ist die Zahl der Modelle von THW und Feuerwehr, die Kevin Höfer aus Burbach besitzt. Wir haben den Feuerwehrmann mit THW-Modell-Leidenschaft besucht. Alle Neuheiten und die Geschichte von Kevin Höfer gibt es wie immer hier im Jugend-Journal.

Mannschaftstransporter von Mercedes und VW

Die Vielfalt der Marken bei den Mannschaftstransportwagen (MTW) in den Ortsverbänden reicht von Fiat über Renault und VW bis zu Mercedes und dazwischen gibt es auch immer mal wieder Exoten. Die



Saarbrücker Flitzer – VW T5.

aktuellen Neuerscheinungen sind gängige Modelle und gehören zum Fuhrpark in vielen Ortsverbänden. Die Firma Busch schickt

den Mercedes Benz Vito des OV Bad Segeberg ins Rennen um die Gunst der Käufer. Der MTW-OV ist ein optischer Hingucker



MTW OV aus Bad Segeberg.

Tipp

Abkürzungen

In der letzten Modellbauecke haben wir uns ein wenig mit den vielen verschiedenen Abkürzungen für Fahrzeuge im THW beschäftigt und KüKw, MTW und Co. vorgestellt. Hierzu erreichte uns eine Zuschrift von Jürgen Endrolath, der eine Seite mit THW-Modellen im Internet betreibt. Jürgen hat sich einmal die Mühe gemacht und viele der im THW gebräuchlichen Abkürzungen zusammengetragen. Diese Liste beinhaltet nicht nur Fahrzeugabkürzungen, sondern auch viele andere Kürzel. Zu finden ist die Liste auf der Seite www.thw-modellliste.de im Bereich „Infos“ und dann „Hilfe & Tipps“, hier findet ihr die Seite „THW-Abkürzungen“. Viel Spaß beim Stöbern!

und mit Blaulichtbalken und Heckblaulicht ausgestattet. Im Bereich der THW-Modelle ist der Vito noch selten vertreten, im Gegensatz zum VW T5, den es schon in verschiedenen Versionen gibt. Neu ist die Version der Firma Rietze, die den MTW-OV aus Saarbrücken ins Modell umgesetzt hat. Auch hier ist der Heros Saarbrücken 86/25 mit Blaulichtbalken und Heckblaulicht ausgestattet und mit Frontblitzern versehen. Einen besonderen VW-Mannschaftstransporter findet man im hessischen Korbach. Hier steht der VW T6 Transporter der THW-Höhenrettung mit dem Rufnamen „Heros Korbach 72/56“. Die Höhenrettung hat in Korbach im Rahmen der örtlichen Gefahrenabwehr schon eine lange Tradition. Zum 20. Geburtstag der „Spezialtruppe“ gab es dieses tolle Einsatzfahrzeug, das von der Firma Herpa ins Modell umgesetzt wurde. Die Umsetzung erfolgte sehr nah am Vorbild und zeigt auch die besondere Beklebung mit Folie am Heck und dem entsprechenden Logo der Höhenrettung auf der Fahrzeugseite. Ergänzt wird das Modell mit einem 1-Achs-Hänger für Transportzwecke. Zum Hesttag 2018 in Korbach ist eine limitierte Auflage von 220 Stück von diesem Modell erschienen.

Und wieder ein Unimog

Unverwüstlich im Gelände und immer wieder für ein Modell gut ist der Unimog. Aktuell bringt die Firma Wiking einen Unimog U 406 auf den Markt. Zugeordnet ist das Modell keinem bestimmten Ortsverband, ein Vorbild für diesen Typ des Unimog fin-



Unimog U 406 von Wiking.

det man im THW wohl auch eher selten. Erhältlich ist das Modell mit einfachem Blaulicht und Pritsche ohne Plane. Eine besondere Version dieses Modells hat der Modell-Auto-Club Franken e.V. gemeinsam mit dem Förderverein des THW Erlangen auf die Beine gestellt. Dieses Modell ist

nach dem Vorbild eines Unimog des THW Erlangen gestaltet. Entsprechend weist die Türbeschriftung auf den Ortsverband Erlangen hin und die Seiten des Fahrzeugs sind mit den typischen gelben Streifen vergangener Zeiten versehen.

Michael Philipp

Kevin Höfer und seine 5000 Modelle

Kevin Höfer aus Burbach im Siegerland ist Unterbrandmeister der Löschgruppe Burbach-Wahlbach und Mitglied der örtlichen Feuerwehrkapelle. Kevin ist 37 Jahre alt und seit 25 Jahren in der Feuerwehr aktiv. Soweit nichts Ungewöhnliches, viele Feuerwehrkameraden sammeln Feuerwehr-Modelle, wie THWler. Bei Kevin ist das etwas anders, er besitzt um die 5000 Modelle und

die meisten davon sind THW-Modelle. Der Feuerwehrmann baut viele seiner Modelle selber und sagt über seine Leidenschaft: „Für mich sind im Modellbau THW-Modelle interessanter und faszinierender als Feuerwehr-Modelle.“ Ein Blick über den Tellerrand hinaus lohnt sich also auch in Sachen Modellbau. Wir wünschen weiterhin viel Spaß mit diesem tollen Hobby!



Kevin Höfer bei seiner Leidenschaft, dem Modellbau.



Auch THW-Dioramen gestaltet Kevin Höfer.



Drei Generationen GKW.

Live dabei

THW-Jugend Bocholt

Zu Besuch bei Freunden in Berlin



Ein Blick hinter die Kulissen der Flugbereitschaft.

Ende März besuchte die THW-Jugend Bocholt die befreundete Jugendgruppe des THW Steglitz-Zehlendorf.

Am ersten Tag besuchten die Jugendgruppen den Teufelsberg. In Zeiten des Kalten Krieges haben westliche Geheimdienste von diesem Ort Teile der Sowjetunion abgehört und ausspioniert. „Bei gutem Wetter konnten wir den Taxifunk in Moskau abhören“, witzelte ein ehemaliger Mitarbeiter.

Tags darauf spielten die Jugendlichen im Bundesrat in einem Rollenspiel nach, wie Gesetze beschlossen werden. „Die Städte sollten Fahrverbote für Dieselfahrzeuge einführen dürfen“, forderte Finn, der die Bundesregierung vertrat. „Einsatzfahrzeuge müssen definitiv ausgenommen werden“, forderte Golo eine Änderung des Vorschlags. Und so gab jeder Jugendliche ein kurzes Statement für ein Bundesland ab. Über die Gesetzesvorlage wurde später abgestimmt: Dieselfahrerinnen und -fahrer müssten sich auf eingeschränkte Fahrverbote einstellen, sollten die Bocholter und Berliner Jugendlichen in die Entscheidung eingreifen dürfen.

Ein Highlight war auch der Besuch bei der Flugbereitschaft der Bundeswehr. Dort angekommen begrüßte sie Florian, Soldat und Flugbegleiter im Hubschrauber und der Global (einem kleinen Jet), den Angela Merkel für ihre Termine nutzt. Die Jugendlichen

lauschten einem kurzen Vortrag über einen protokollarischen Empfang am Flughafen und konnten anschließend einen Blick hinter die Kulissen werfen. Sie besuchten den Tower der Bundeswehr, der das Rollfeld managt. „Wenn ein wichtiges politisches Treffen in Berlin stattfindet, dann wird das hier schon mal eng“, erklärte ein Lotse der Bundeswehr. „Habt ihr auch schon die Air Force One gesehen?“, fragte Ilyas die Soldaten. „Ja, das ist auch für uns etwas Besonderes“, folgte die Antwort: „Dann ist hier aber auch alles abgeriegelt und es herrscht die höchste Sicherheitsstufe.“



Einmal in die Rolle eines Politikers schlüpfen: Wie würdet ihr entscheiden?



Das Reichstagsgebäude ist natürlich ein Muss auf der Tour durch Berlin.



Besuch bei der Flugbereitschaft der Bundeswehr.

Die Jugendlichen bekamen auch Einblick, wie Piloten mit einem Nachtsichtgerät arbeiten. Dazu liefen sie einen kleinen Parcours in einem dunklen Keller ab und mussten Begriffe an der Wand suchen. „Den Sehtest habt ihr bestanden“, lobte der Soldat die Gruppe.

Am letzten Tag powerten sich die Jugendlichen im Sprungraum mit Trampolinen, Parcours und Übungen aus, bevor am Abend das Abschlussgrillen stattfand. „Ich möchte noch die Postkarten schreiben“, sagte Yehya und setzte sich sofort daran. Er konnte von vielen Erlebnissen schreiben, aber die Karte wird wohl erst nach der Jugendgruppe in Bocholt angekommen sein.

Infos kurz und bündig

Quelle: THW-Jugend Bocholt
 Kontakt: Jan-Bernd Haas
 E-Mail: jan-bernd.haas@thw-jugend.nrw

THW-Jugend Ostfildern

Rührende Momente und feine Spürnasen

„Bei euch ist echt immer was Neues geboren“, freut sich ein begeisterter Besucher nach der Vorführung des Hauptzollamts Stuttgart. Ein sprachloser Polizeihauptkommissar erhält das THW-Helferzeichen in Gold.

Bewegende Momente kurz vor dem wohlverdienten Ruhestand: Dietmar Löffler, der Landesbeauftragte des THW in Baden-Württemberg, verleiht Polizeihauptkommissar Werner Heidmann das THW-Helferzeichen in Gold. Damit dankt das THW symbolisch für die jahrzehntelange konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit auf den Autobahnen um Stuttgart sowie für seine Unterstützung an unzähligen Tagen der offenen Tür in Ostfildern. Ein sichtlich gerührter, aber auch stolzer Polizeihauptkommissar genießt den Applaus der Anwesenden.

Drogen beim THW – unvorstellbar? Nicht bei der Vorführung der Hunde des Hauptzollamts Stuttgart. Labradorrüde Spike findet nach kurzer Suche in der Menschenmenge das winzige Päckchen Rauschgift in der Hosentasche einer Zuschauerin. Still setzt er sich vor die Dame – ein klares Zeichen für den Hundeführer. Auch das in einem THW-Fahrzeug versteckte Geldpaket wird von Schäferhündin Xarit zügig gefunden. „Für die Hunde ein Spiel, im Alltag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zoll aber ein sehr wichtiges Mittel“, erklärt Rigo Jämlich. Neben der Fahrzeug- und Geräteausstel-



Dietmar Löffler, Landesbeauftragter des THW in Baden-Württemberg, geht in Ruhestand – aber die neue Generation steht bereits in den Startlöchern.

lung des THW konnte auch die Ausstattung der Flughafenfeuerwehr Stuttgart, der Feuerwehr Ostfildern Abt. Nellingen, der Wasserschutzpolizei Stuttgart, des Polizeipostens Ostfildern, des DRK Ostfildern und erstmals Fahrzeuge und Hunde der Bundeswehr besichtigt werden.

Das THW engagiert sich seit vielen Jahren in der Weiterentwicklung und Stärkung des tunesischen Bevölkerungsschutzes durch die Ausbildung und die Ausstattung der ehrenamtlichen Einheiten vor Ort.

Unser Helfer Rainer Freese ist hier aktiv und informiert unsere Besucher über das Projekt und seine Tätigkeit.

Infos kurz und bündig

Quelle: THW-Jugend Ostfildern
 Kontakt: Stefan Krauß
 E-Mail: s.krauss@thw-ostfildern.de



Der Nachwuchs der THW-Jugend begutachtet die Ausstattung der Wasserschutzpolizei.



Dieser Nase entgeht nichts: ein Hund des Hauptzollamts Stuttgart mit seinem Hundeführer.

Live dabei

THW-Jugend Ostfildern

Durchs Wasser gehen ohne nass zu werden

„Wir gehen heute durchs Wasser ohne nass zu werden“ – mit diesen Worten eröffnet Peter Zehrendt den anstehenden Ausflug der Mini-Gruppe Ostfildern.

Neben der spielerischen Vorbereitung auf die zukünftigen Aufgaben im THW versuchen die Betreuer der Mini-Gruppe in Ostfildern, den 16 Kindern immer wieder auch Highlights ohne direkten THW-Bezug zu bieten. Diesmal ging es nach Krummhardt auf dem Schurwald. Dort betreut der Zweckverband Landeswasserversorgung unter anderem einen Wasserturm und einen Wasserspeicher.

Peter Zehrendt erklärt, dass in den beiden Wasserspeichern große Mengen sauberes Trinkwasser bereitstehen. Natürlich durfte auch eine Verkostung nicht fehlen. Das Wasser kommt aus einer Quelle in Langenau in der Nähe von Ulm und wird bis nach Krummhardt gepumpt. Vom Wasserturm wird das Trinkwasser dann ohne weitere Pumpen in die umliegenden Gemeinden verteilt. Der Turm wurde 1960 fertiggestellt und ist rund 40 Meter hoch.

„Und wie gehen wir da jetzt durchs Wasser, ohne nass zu werden?“ Fragende Blicke der Minis – aber nach kurzer Überlegung konnte das Geheimnis gelüftet werden. Der ringförmige Wasserspeicher im oberen Bereich des Wasserturms kann



Ausflüge gehören regelmäßig zum Programm der Mini-Gruppe in Ostfildern.

über eine Wendeltreppe durchstiegen werden. Von oben hat man einen fantastischen Rundumblick über den Schurwald bis zur Schwäbischen Alb. Der mühevollen Aufstieg über die 146 Treppenstufen hat sich für die Minis also gelohnt. Nach dem kräftezehrenden Auf- und Abstieg wurde noch gemeinsam gevespert, bevor sich die Minis auf den Rückweg machten.

Infos kurz und bündig

Quelle: THW-Jugend Ostfildern
 Kontakt: Stefan Krauß
 E-Mail: s.krauss@thw-ostfildern.de

reinklicken!



Stauende Blicke: Die Minis besichtigen Wasserturm und Wasserspeicher.



Kostprobe: Aus den Wasserspeichern kann direkt Trinkwasser abgezapft werden.

Fotos: © Stefan Krauß

THW-Jugend Bayern und Weißes Kreuz-Jugend

Internationaler Jugendaustausch in Südtirol

„Was bedeutet Heimat für Dich?“, lautete im letzten Sommer das Thema des deutsch-italienischen Jugendaustauschs. In der ersten Sommerferienwoche reisten Junghefnerinnen und Junghefner aus Bayern nach Brixen in Südtirol, wo sie von der Weißen Kreuz-Jugend empfangen wurden. Angekommen auf 1300 Metern lernten sich die beiden Jugendgruppen näher kennen und wuchsen im Laufe der Woche zu einer Gemeinschaft zusammen. Neben einem spannenden Vortrag über die Geschichte und Kultur des Südtirols und einer gemeinsamen Wanderung auf eine Alm bauten die Jugendlichen innerhalb der ersten zwei Nachmittage einen 300 Meter langen Zaun für das „Haus der Solidarität“ in Brixen. Im Haus der Solidarität sind verschiedene Menschen, die auf soziale Hilfe angewiesen sind, untergebracht. Als Dankeschön für den errichteten Zaun versorgte das Haus der Solidarität die fleißigen Jugendlichen die ganze Woche über mit frischem Essen aus dem Gemüsegarten. Auch die zweite Hälfte der Woche wurde abwechslungsreich von einem Betreuer-Team der THW-Jugend Bayern und der Weißen Kreuz-Jugend gestaltet. So kam es, dass die Jugendlichen Bozen, die Hauptstadt Südtirols, besichtigten und das Ötzi-Museum wie auch einen erhaltenen Bun-



Kurze Verschnaufpause bei der Wanderung auf die Alm.

ker aus dem Zweiten Weltkrieg neugierig erkundeten.

Außerdem absolvierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, passend zur Partnerorganisation einen Erste-Hilfe-Kurs, bei dem alle im Anschluss ein Zertifikat erhielten.

Aufgrund des tollen Wetters und einer Temperatur von ca. 30 Grad standen neben einem interessanten Ausflug in ein Volkskundemuseum auch zwei erfrischende Besuche in verschiedenen Freibädern auf dem Programm.

Nach einer aufregenden, spannenden und arbeitsreichen Woche zum Thema „Was bedeutet Heimat für Dich?“ verabschiedeten die Jugendlichen sich schweren Herzens von ihren neuen Freunden.

Paul Scheidt



Gemeinsam stark – die Jugend von THW und Weißem Kreuz.

Infos kurz und bündig

Quelle: THW-Jugend Bayern
 Kontakt: Beate Kegel
 E-Mail: Beate.Kegel@thw-jugend-bayern.de



Der gemeinsam gebaute Zaun für das „Haus der Solidarität“ in Brixen.

Live dabei

THW-Jugend Ellwangen

Großübung „Thunderstruck“

Ein großes Gewitter zieht über die Ostalb und ruft zahlreiche Einsatzstellen auf den Plan: Das war die Ausgangssituation, die der Übung „Thunderstruck“ ihren Namen verlieh.

Mit insgesamt 103 Jugendlichen, über 50 aktiven Helferinnen und Helfern sowie Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer aus verschiedenen Organisationen war diese Aktion kunterbunt und actionreich. Zahlreiche Hilfsorganisationen beteiligten sich: THW-Jugend Backnang, THW-Jugend Rosenheim, THW-Jugend Ellwangen, Jugendrotkreuz Ellwangen, Johanniter Rindelbach und die Rettungshundestaffel Heidenheim.

Von 13 bis 22 Uhr übten die Jugendlichen auf und um den Platz acht verschiedene Szenarien. Unter anderem gab es einen Verkehrsunfall mit zwei beteiligten PKWs, einen Blitzeinschlag auf einem Sportplatz mit mehreren Verletzten und eine unter Trümmern verschüttete Personengruppe. Um die vielen Mimendarsteller kümmern sich die DLRG Ellwangen und das DRK aus Wasseralfingen und schminkten sie möglichst realitätsnah.



Die Jugendverbände von THW, Deutschem Roten Kreuz und Johannitern arbeiten Hand in Hand.

Um die Szenarien abzuarbeiten, wurden vier gemischte Gruppen gebildet. So konnte man neue Kontakte knüpfen, sich über verschiedene Techniken und Materialien

austauschen und viel Neues dazulernen. Während der Pausen und nach der Übung versorgte die Küche des THW Ortsverbands Ellwangen alle Beteiligten. Im Anschluss wurde in den Garagen der THW-Unterkunft eine kleine Aftershow-Party vorbereitet. So konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Tag gemeinsam ausklingen lassen. Die Übung wurde von Jugendleiter Timo Maier und Zugführer Reiner Mangold geplant und gestaltet. Als Ehrengäste waren der Bürgermeister von Ellwangen, Volker Grab, Frank Abele vom Dezernat Brand- und Katastrophenschutz des LRA Ostalb, sowie Vertreterinnen und Vertreter der THW-Landesjugend Baden-Württemberg vor Ort. Alle Beteiligten waren sich einig, dass es eine sehr gelungene Übung war.



Erstversorgung der Verletzten: nur eines der Szenarien während der Übung „Thunderstruck.“

Infos kurz und bündig

Quelle: THW-Jugend Ellwangen

Kontakt: Johannes Koch

E-Mail: ov-ellwangen@thw.de

Reinklicken!

THW-Jugend Kirchheim unter Teck

Taschenmesserführerschein für die THW-Minis

20 Kinder mit Taschenmessern und selbst angespitzten Stöcken sind vermutlich der Albtraum von fast allen Eltern.

Trotzdem oder gerade deshalb beginnen die Minis aus Kirchheim unter Teck beim heutigen Mini-Dienst mit dem Taschenmesserführerschein. Dabei darf der Nachwuchs (6-10 Jahre) im Ortsverband die Taschenmesser unter Aufsicht kennenlernen und damit arbeiten.

Schon seit Wochen liegt bei den meisten Minis das Taschenmesser unerreichbar für neugierige Hände sicher verwahrt im Schrank der Eltern. Und so dauert es für die Kleinen fast eine Unendlichkeit bis zu dem entscheidenden Mini-Dienst, an dem alle ihr Taschenmesser ganz stolz den beiden Jugendbetreuern präsentieren. Aber erstmal werden sie enttäuscht, denn

Betreuer Olli befiehlt: „Die Klinge bleibt eingeklappt und das Taschenmesser in der Hosentasche!“

Denn das THW wäre nicht das THW ohne die Sicherheitsregeln! Die müssen alle, die mit einem Taschenmesser arbeiten möchten, erstmal kennen. Erst nachdem alle neun Sicherheitsregeln (s. Kasten unten)

und einige besonders schwere Zusatzfragen geklärt sind, dürfen die Jungen und Mädchen endlich ihr Taschenmesser herausholen. Gemeinsam werden die unterschiedlichen Werkzeuge, wie große und kleine Klinge, Säge, Ahle und einige andere, sicher aus- und wieder eingeklappt. Und dann geht es richtig los: An den ersten Stöcken wird die Rinde vorsichtig abgeschält, Spitzen geschnitzt und sogar die ersten Muster und Namen eingeritzt.

Ein Sani-Team steht immer bereit

Trotz aller Vorsicht kommt es zu kleineren Verletzungen, die sofort von den Sanitätern Leif Schröter und Johannes Leipner vor Ort versorgt werden können. Auch die Minis lassen sich von den kleinen Rückschlägen nicht lange abhalten und kehren nach einer kurzen Verschnaufpause wieder an ihr Werkstück zurück. Nach einer Stunde hochkonzentrierten Arbeitens stellen die Kinder fest: „Schnitzen ist ganz schön anstrengend!“



Betreuer Olli macht es vor, dann dürfen alle.



Höchste Konzentration beim Herstellen eines Grillstocks.



Nachdem die Regeln klar sind, versuchen sich die Kinder an ersten eigenen Schnitzarbeiten.

Infos kurz und bündig

Quelle: THW-Jugend Kirchheim unter Teck
 Kontakt: Oliver Kiedaisch
 E-Mail: jb@thw-kirchheim.de

Die 9 Sicherheits-Regeln

1. Ich schnitze immer mit scharfer Klinge.
2. Wer schnitzt, der sitzt.
3. Ich halte ausreichenden Abstand zu anderen.
4. Ich führe die Messerklinge immer vom Körper und von der Hand weg, die das Holz hält.
5. Es ist immer nur ein Werkzeug ausgeklappt.
6. Ich verstau mein Messer immer, wenn ich es nicht brauche.
7. Ich ritze oder säge keine Bäume oder Pflanzen an.
8. Ich übergebe das Taschenmesser immer mit eingeklappter Klinge.
9. Das Messer ist ein Werkzeug.

Live dabei

Seifenkistenrennen THW-Jugend Osnabrück

Mit Saus und Braus Part zwei

Schon im letzten Jugend-Journal haben wir euch vom Seifenkistenrennen in Osnabrück berichtet. Diesmal möchten wir euch einen exklusiven Blick hinter die Kulissen dieser Traditionsveranstaltung geben.

Auch wenn das Seifenkistenrennen selbst nur einen Tag dauert, sind alle Jugendlichen mit ihrem Ortsverband meist fünf Tage in Osnabrück. Direkt nach der Ankunft müssen alle angelieferten Seifenkisten ordnungsgemäß geparkt und vorbereitet werden. Die Seifenkiste wird auf ihre Fahrtüchtigkeit überprüft und die Startnummer aufgeklebt. Keine 100 Meter weiter wird bereits die Strecke aufgebaut. Die Bretter, die die Strecke an den Seiten begrenzen, werden Stück für Stück aneinander in ihre Führung gesetzt. Schon nach einer halben Stunde ist klar sichtbar, wo am nächsten Tag die Seifenkisten um die Wette fahren.

Abends gibt es dann eine gemeinsame Stärkung, bei der alle Jugendlichen von Dirk Düpjan, dem Ortsjugendleiter aus Osnabrück, begrüßt werden. „Ich freue mich, dass ihr euch alle auf den Weg nach Osnabrück gemacht habt und uns bei der morgigen Veranstaltung unterstützen wollt!“, begrüßt er die 150 Jugendlichen der 13



Die Seifenkisten werden an den Start getragen.



Auf die Plätze, fertig, Möge der oder die Bessere gewinnen!

Jugendgruppen aus drei Landesverbänden. Gemeinsam schlafen alle Jugendlichen in der Sporthalle der örtlichen Schule und haben sich dort ein Lager aus Feldbetten aufgeschlagen. Doch Wachsamkeit ist gefragt: Gemeinsam mit ihren Betreuerinnen und Betreuern halten die Jugendlichen neben der Strecke Nachtwache, damit keine der Seifenkisten abhanden kommt.

Am nächsten Morgen müssen alle Jugendlichen antreten und werden ihren Aufgaben am Tag des Rennens zugeordnet. „Wir haben euch extra gemischt, damit ihr euch auch etwas untereinander kennen lernt.“, erklärt Dirk Düpjan den Jugendlichen. Unterstützung bekommen sie von tunesischen Kameradinnen und Kameraden, die gerade in Osnabrück zu Gast sind: Sie werden dort im Rahmen einer Partnerschaft ausgebildet, um ihr Wissen dann in Tunesien weitergeben zu können.

Nach der Einteilung ist vor der Arbeit: Oben am Start werden die Seifenkisten von den Jugendlichen in die richtige Reihenfolge gebracht und das Startsignal zum Rennen wird gegeben. An der Strecke stehen Helferinnen und Helfer als Beobachtungsposten. Am Ziel helfen die Jugendlichen den Fahrerinnen und Fahrern aus ihren Seifenkisten und bringen diese anschließend wieder ins „Fahrerlager“ zurück. „Es bedarf schon einer genauen Planung und es ist wichtig, dass wir genug Jugendliche für diese Aufgaben haben!“, erklärt Fabius



Es ist deutlich sichtbar, dass viel Zeit und Mühe in den Bau der Seifenkisten gesteckt wurde.

Lindner vom THW Osnabrück.

Sobald das Rennen vorbei ist, müssen die Streckenbegrenzungen wieder abgebaut werden. Ehe alle nach Hause fahren, stehen am letzten Tag gemeinsame Unternehmungen wie Minigolf und ein gemeinsamer Ausflug ins Schwimmbad auf dem Programm. „Wichtig ist uns, dass die Kinder hier nicht nur arbeiten, sondern dass sie auch ihren Spaß haben und sich besser untereinander kennenlernen“, erzählt Dirk Düpjan und ist gespannt, ob auch im nächsten Jahr wieder alles so reibungslos abläuft.

Christoph Winter

Infos kurz und bündig

Quelle: THW-Jugend Osnabrück
 Kontakt: Dirk Düpjan
 E-Mail: info@thw-jugend-osnabrueck.de
 Internet: www.thw-jugend-osnabrueck.de

THW-Jugenden Hameln und Stadthagen

Pfingsten mit der Feuerwehr



Alle auf einen Blick: THW, Feuerwehr und DRK arbeiten und feiern Hand in Hand.

Mit einer kleinen Disco am Lagerfeuer geht es los: die THW-Jugendgruppen Hameln und Stadthagen veranstalten dieses Jahr zusammen mit der Jugendfeuerwehr Stadthagen ein Pfingstzeltlager. Freitagnachmittag machen sich die THW-Jugenden Bückeburg, Hameln, Rinteln und Stadthagen auf den Weg zum ehemaligen Truppenübungsplatz der englischen Streitkräfte in Hameln. Unterstützt werden sie vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) vom Kreisverband Weserbergland, das den Sanitätsdienst übernimmt. Lars Krone (OV Stadthagen), Vanessa Tasler (OV Hameln), Adrian Fründt (OV

Bückeburg) und Siggie Paul, Jugendfeuerwehrwart der Jugendfeuerwehr Stadthagen, hatten die Idee für die gemeinsame Initiative beim Bezirksjugendlager 2017. „Wir freuen uns, dass wir mit der Veranstaltung ein weiteres Ausrufezeichen in der regionalen Zusammenarbeit des DRK, der Feuerwehr und der THW-Jugend zu setzen. Mit dem Marktkauf Markt aus Hameln und den Stadtwerken Hameln stehen uns große Sponsoren zur Seite“, freut sich Vanessa Tasler. Für Samstag haben die Organisatorinnen und Organisatoren gemeinsam sieben Ausbildungsstationen vorbereitet: Neben

Stichen und Bunden sollen sich die Jugendlichen auch mit der Führung und Kommunikation im Einsatz, der Gesteins- und Metallbearbeitung, Beleuchtung von Einsatzstellen und dem Löschangriff an einer Saugstelle eines offenen Gewässers und an einer Saugstelle eines Hydranten beschäftigen. Die 40 Jugendlichen teilen sich in fünf gemischte Gruppen auf und besuchen reihum jede Station einmal. „Wir wollen nicht nur, dass die Kinder hier etwas lernen, sondern sie sollen auch die Zusammenarbeit im Team und mit anderen Hilfsorganisationen kennen lernen“, erklärt Lars Krone.



Fotos: © Christoph Winter

An verschiedenen Ausbildungsstationen beschäftigen sich die Jugendlichen unter anderem mit Stichen und Bunden, Löschangriffen und Metallbearbeitung.

Live dabei

Katharina, Jugendsprecherin bei der Jugendfeuerwehr Stadthagen, ist von der Aktion begeistert: „Ich habe mich sehr auf die gemeinsame Ausbildung gefreut! Bisher hatten wir immer viel Spaß bei den gemeinsamen Aktionen und wir hatten viele coole Erlebnisse.“ Ihre Kameradin Lana ergänzt: „Ich habe heute festgestellt, wie ähnlich die Aufgaben der Feuerwehr und des THW einander sind.“

Ein paar Unterschiede findet Jannik, Jugendgruppenleiter vom THW Stadthagen, aber schon: „Wir im THW wollen alles möglichst schnell mit möglichst vielen THW-Helfern aufbauen. Die Feuerwehr hingegen versucht möglichst viel mit möglichst wenigen Leuten aufzubauen“, erzählt er.

Am Samstagnachmittag sind der Oberbürgermeister von Hameln und weitere illustre Gäste zu Besuch im Pflingstlager. „Ich freue mich, so viele Jugendliche aus den verschiedenen Hilfsorganisationen



Bei der Bergung von Verletzten ist gute Kommunikation gefragt.

tern stehen auf dem straffen Programm. „Wir wissen alle, dass zu jedem Lernen auch eine Lernzielerfolgskontrolle gehört“, verrät Adrian Fründt mit einem Augenzwinkern. Denn der Höhepunkt des Wochenendes steht an – eine große Übung in der Nacht von Sonntag auf Montag. Das Szenario: eine Gasexplosion mit sieben vermissten Personen. Und einfach wird es den Jugendlichen nicht gemacht: zum Eindringen in das Gebäude müssen sie einen Wändurchbruch machen, der aber direkt wieder einstürzt, die Einsatzstelle muss ausgeleuchtet, die verletzte Person geborgen werden, und dann steht noch eine Flächensuche an, um die vermissten Personen aufzuspüren! Nach drei Stunden sind endlich alle Aufgaben erfolgreich bewältigt und alle Beteiligten bekommen ihren wohlverdienten Schlaf. Ein bravouröser Abschluss für ein gelungenes Wochenende!

Christoph Winter

zu sehen und wünsche euch ein schönes und erlebnisreiches Wochenende!“, begrüßt der THW-Ortsbeauftragte Tobias Tasler die Jugendlichen.

Am Sonntag warten neue Herausforderungen: Der Bau eines Tonnenfloß, eine Erste-Hilfe-Ausbildung, Wandabstützung mithilfe von EGS und der Umgang mit Lei-



Übung macht den Meister!

Infos kurz und bündig
 Quelle: THW-Jugend Stadthagen
 Kontakt: Lars Krone
 E-Mail: ov-stadthagen@thw.de



Ein gutes Zusammenspiel: THW-Jugend und Jugendfeuerwehr ergänzen sich prima!

THW-Jugend Kirchheim unter Teck

Teamwork in luftigen Höhen

Endlich ist es soweit: Für die THW-Junghelferinnen und -helfer aus Kirchheim unter Teck geht es heute nach Stuttgart zum Hochseilgarten im Aktivpark Bergheide.

Nach einem kurzen Warmup-Spiel kommt das, was die „alten Hasen“ unter den Youngsters bereits befürchtet haben: Teamtrainer Alex stellt die Gruppe vor die Wand. Bei dieser Teamaufgabe muss die Gruppe gemeinsam eine Palisade erstürmen und darf dabei niemanden unten zurücklassen. Doch bereits nach rekordverdächtigen sechs Minuten stehen alle auf dem über zwei Meter hohen Hindernis. Wow! Alex und die weiteren Betreuerinnen und Betreuer staunen!

Mit dieser Motivation im Hinterkopf geht es jetzt zur Kletterwand. Dort lernt die Gruppe nach der Sicherheitsunterweisung die wichtigsten Steig- und Sicherungstechniken kennen. Nach einigen Übungen am Boden wagen sich die ersten Wagemutigen an die Kletterwand. In Dreiergruppen nehmen sich die Kinder die unterschiedlichsten Kletterrouten vor. Dabei kann immer nur ein Teammitglied den Turm erklimmen und die jeweils anderen beiden sichern ihre Kameradinnen und Kameraden in luftigen Höhen ab.

Im Laufe des Morgens wird die Gruppe immer sicherer und sucht neue Wege den Turm hinauf. Selbst den besonders schwierigen Weg über die beweglichen Elemente nehmen einige in Angriff. Oben angekommen heißt es dann tief durchatmen, vorsichtig über den in sechs Metern Höhe



Lilly will hoch hinaus.

schwebenden Wackelbalken gehen und am Ende einen Vertrauenssprung in die Tiefe wagen.

Klettern strengt an und so ist nun erstmal die Zeit für eine Pause gekommen. Bei Grillwurst und Stockbrot am Lagerfeuer lassen die Jungehelferinnen und Junghelfer ihre Erlebnisse Revue passieren. Doch viel Zeit bleibt nicht. Zu anziehend wirken die noch vor ihnen liegenden Hochseilelemente. Noch während die Letzten schnell die Reste ihrer Grillwurst verputzen, beginnen die Ersten bereits mit der nächsten Teamaufgabe, dem Überqueren eines Alligatorentümpels.

Nachdem auch diese Aufgabe gemeistert ist, wird bei der „Flying Bridge“ nochmals die gesamte Gruppe gefordert. Dabei müssen die Brückenelemente vom Bodenpersonal richtig ausgerichtet und für die Kameradinnen und Kameraden in der Luft für den Wechsel zum nächsten Element ruhig gehalten werden. Wer es dann schließlich bis zum Ende der Flying Bridge geschafft hat, darf sich mit einem Sprung in die Tiefe „belohnen“.

Zum Abschluss des Tages kämpfen sich dann nochmals alle durch die immer höheren Aufgaben und Hindernisse des klassischen Hochseilgartens bis hinauf zum



Bei der Flying Bridge geht's nur mit Teamwork.

abschließenden Element in zehn Metern Höhe. Geschafft! Sichtlich zufrieden und stolz mit ihren Leistungen beschließt die Gruppe noch vor der Abfahrt nach Hause: Wir kommen wieder!

Oliver Kiedaisch und Gerhard Köhrer

Infos kurz und bündig

Quelle: THW-Jugend Kirchheim unter Teck
 Kontakt: Oliver Kiedaisch
 E-Mail: jb@thw-kirchheim.de

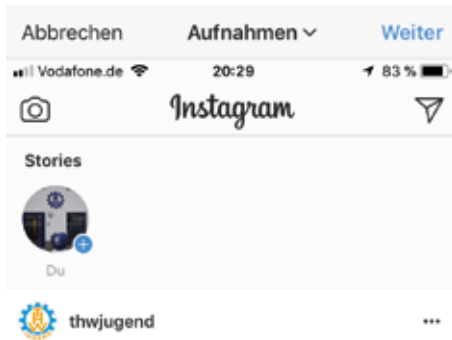


Volle Konzentration im Niederseilgarten.

Digitale Welt

social media

Instagram: Boomerang, Story, Collagen und Co.



Lea Berger: „Super, dieses Instagram!“

Also ich persönlich nutze Instagram ja schon seit einigen Jahren und bin total begeistert! Ihr glaubt gar nicht, was diese App so alles kann. Ich kann schöne Fotos noch schöner machen, indem ich sie mit einem coolen Filter versehe, bevor ich sie dann mit meinen „Followern“, also Leuten, die meinem Profil auf Instagram folgen, teile. Wie das geht, habe ich mal hier mit ein paar Screenshots demonstriert.

Videos kann ich auch hochladen oder direkt in der Instagram-App drehen. Aber das ist noch nicht alles, was Instagram zu bieten hat! Ich habe mir noch die Apps Boomerang und Layout heruntergeladen. Jetzt kann ich so richtig tolle Collagen erstellen. Ein Boomerang ist eh das Coolste, was Instagram zu bieten hat, finde ich zumindest. Ich würde einen Boomerang als eine Mischung aus Foto und Video bezeichnen. Ich springe zum Beispiel in die Luft und in dem Moment nimmt jemand von mir ein kurzes Video auf. Das ganze dauert ca. drei bis vier Sekunden. Der fertige Boomerang spielt das Video dann immer wieder vorwärts und rückwärts ab und zeigt in der Endlosschleife, wie ich immer wieder in die Luft springe. Verückt, oder?

Meine THW-Jugendgruppe hat jetzt auch einen Instagram-Account. Wisst ihr was? Wir haben schon 185 Abonnentinnen und Abonnenten, darunter viele andere Jugendgruppen und THW-Ortsverbände.

Ich finde Instagram für Ortsjugenden eine super Sache.

#Daten und #Fakten zu #Instagram

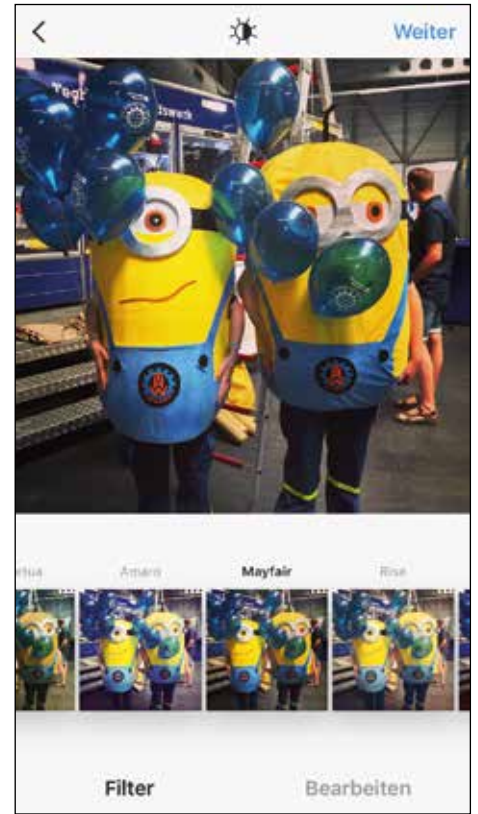
Was kann eigentlich dieses Instagram?

Mit Instagram kannst du Fotos bearbeiten, mit Filtern versehen, zusammen mit anderen Fotos zu einer Collage verarbeiten und anschließend auf Instagram mit anderen „Usern“ und deinen „Followern“ teilen. Dabei kannst du Personen, die mit auf dem Foto zu sehen sind, markieren, wenn sie selbst auch Instagram nutzen. Genauso kannst du aber auch Videos teilen und noch viele weitere Funktionen nutzen. Aber dazu später mehr!

Schon gewusst?

- Instagram gibt es seit 2010, zunächst aber nur für Iphone-Userinnen und -User.
- Seit April 2012 kann Instagram auch auf Handys heruntergeladen werden, die das Betriebssystem Android nutzen.
- Ebenfalls im Jahr 2012 hat Facebook zum Preis von einer Milliarde Dollar, also umgerechnet ca. 760 Millionen Euro, Instagram übernommen.
- Im Dezember 2010 hatte Instagram eine Million registrierte Benutzerinnen und Benutzer. Im Juni 2016 waren es schon über 500 Millionen.
- Die Nutzungsbedingungen von Instagram schreiben vor, dass du mindestens 13 Jahre alt sein musst, um die App nutzen zu dürfen.





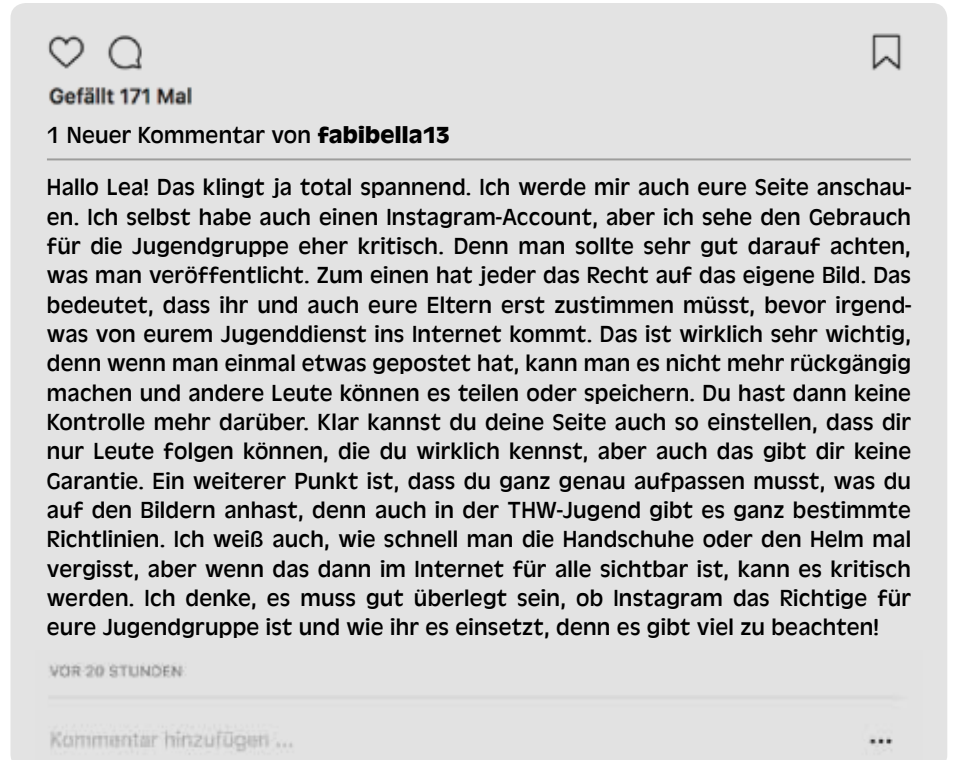
Wenn man seine Beiträge dann noch mit den passenden Hashtags, wie zum Beispiel #thwjugend #thw #ehrenamt und #spielendhelfenlernen versieht, kann man dadurch eine ganz schöne Reichweite herbeiführen. Wenn du nämlich unter einem anderen Instagram Beitrag auf den Hashtag #thwjugend klickst, erscheinen alle Veröffentlichungen, die so gekennzeichnet sind - also mit großer Wahrscheinlichkeit auch der Beitrag meiner Jugendgruppe. Ihr könnt eure Beiträge aus Instagram sogar noch auf eurer Facebook-Seite der Ortsjugend posten.

Ich finde, diese Plattform ist ein super Weg, um das THW, die THW-Jugend und unsere ehrenamtliche Arbeit noch viel bekannter zu machen. Wir können schließlich stolz sein auf unsere Jugenddienste, Übungen, Leistungsabzeichen und unsere coolen Freizeitaktivitäten, und das dürfen wir ruhig auch vielen Menschen zeigen!

Danke für's Lesen und bis bald,
Eure Lea

#gewusstwie #thwjugend #storytime #ehrenamt

Lea Berger und Fabienne Gentner



Fach- gruppe Zukunft

Wimmelbild

Da haben sich aber unsere Erklärsocken Elli und Ekke gut im Unterholz versteckt! Findet ihr sie? Mehr zu unseren Erklärsocken und was man braucht, um sich selbst eine zu basteln, erfahrt ihr übrigens hier im Jugend-Journal auf Seite 54!

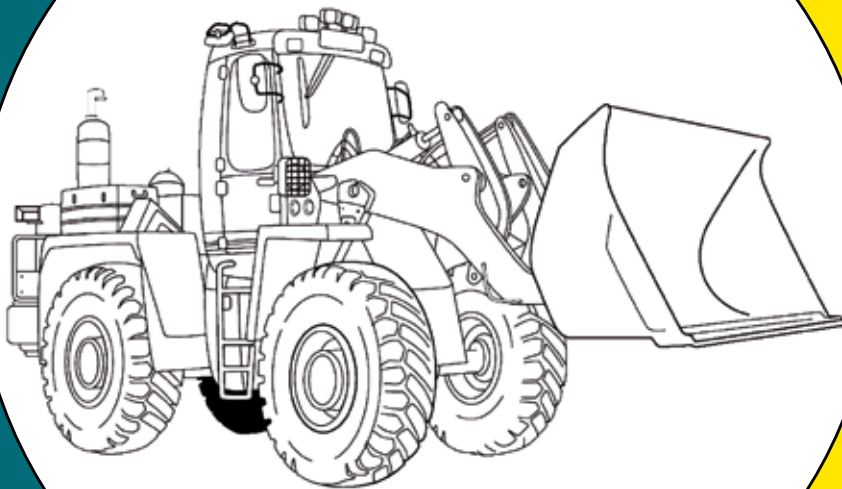
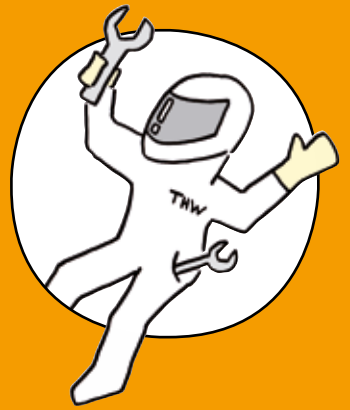


Illustration: Emiko Takano

Mal-Spaß

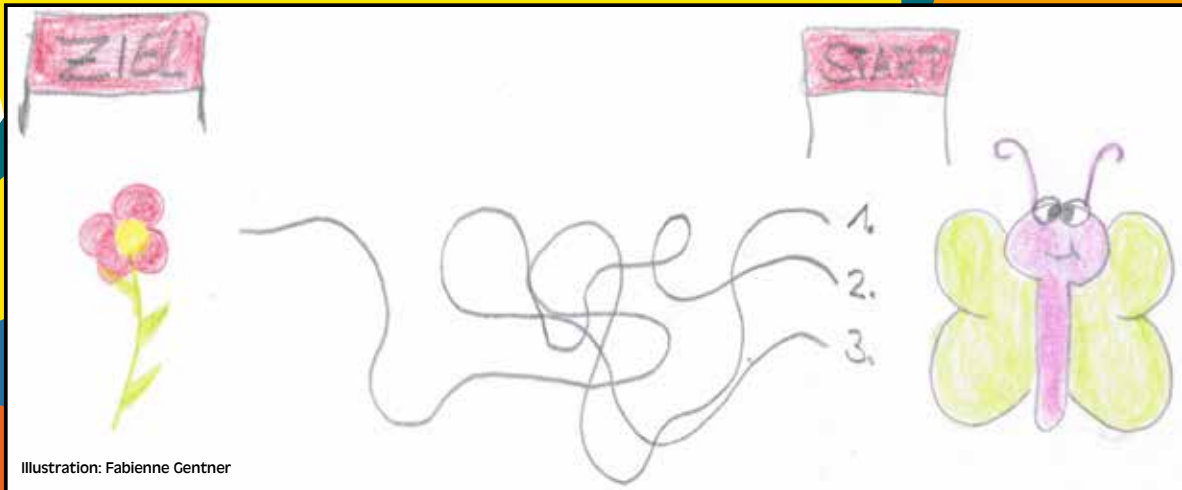
Na, kommt euch dieses Gefährt bekannt vor? Wenn ihr euch für die THW-Fahrzeuge interessiert, habt ihr es bestimmt schon mal irgendwo gesehen. Damit es gut erkennbar ist, fehlen ihm allerdings noch die richtigen Farben – also ran an die Stifte!

(Bergungsräumgerät)



Wie kommt der Schmetterling zur Blume?

Der kleine Schmetterling Lola sucht seine Blume. Aber welcher Weg ist der richtige? Kannst du Lola helfen, den Weg zu ihrer Blume zu finden?



Früh übt sich!

Theo ist gerade mal ein Jahr alt und hält genau wie sein Papa die Pausenzeiten ein. Papa Maik Brachmann ist Berufskraftfahrer, stellvertretender Landesjugendleiter von Thüringen und Redaktionsmitglied des Jugend-Journals. Und Sohn Theo übt auch schon fleißig für den LKW-Führerschein!



Gewusst wie!

Erfahrungsbericht aus der Redaktion

Ausbildung zum Schiffsmechaniker

Wenn Jugend-Journal-Redakteur Julian mal länger nicht erreichbar ist, wissen wir sofort: er ist wieder auf hoher See! Er macht nämlich eine Ausbildung zum Schiffsmechaniker. Hier berichtet er, was das bedeutet und was für Erfahrungen er bisher machen konnte.

Seit vielen Jahren bietet die Schifffahrt einen immer größer werdenden Markt, um Güter schnell um die ganze Welt zu transportieren. Als Schiffsmechaniker sorgt man sowohl auf den großen Containerschiffen und Tankern als auch auf kleinen Schleppern für einen reibungslosen und störungsfreien Bordbetrieb. In der Ausbildung bekommt man Einblicke in den nautischen und den technischen Bereich, was eine Entscheidung für das Studium danach erleichtert. Steuern des Schiffes, Navigieren, Instandsetzen und Instandhalten von Maschinen und Anlagen sind nur einige wenige Aufgaben, die während der dreijährigen Ausbildung erlernt und vertieft werden. Um auch nachts einen störungsfreien Betrieb gewährleisten zu können, gilt es, wie auch beim THW, jederzeit in Bereitschaft zu sein. Für die Ausbildung wird neben guten Noten in Mathematik und Physik auch ein gewisses technisches Verständnis erwartet. Gerade in der internationalen Seefahrt werden häufig beispielsweise philippinische Besatzungsmitglieder eingesetzt, weshalb ebenfalls gute Englischkenntnisse erforderlich sind. Gefahrenabwehr, Brandabwehr und Rettung bilden drei zusätzliche wichtige Bereiche, die in der Ausbildung erlernt werden.



Die Hauptmaschine hat die Größe eines vierstöckigen Wohngebäudes und erzeugt eine Leistung von 34224 kW (46532 PS).



Beim Belegen der Leine auf dem Poller ist Teamarbeit gefragt.

Bei einem Feuer mitten auf dem Atlantik würde es zu lange dauern, bis Hilfe vom Festland eintrifft. Deshalb absolviert jedes Besatzungsmitglied einen zweiwöchigen „Basic-Safety-Lehrgang“. Hinzu kommen an Bord die sogenannten „Drills“, bei denen zum Beispiel das Löschen eines Feuers im Maschinenraum oder das Verlassen des Schiffes mittels Rettungsboot geübt wird. Bei einer Reisezeit von bis zu drei Monaten bildet die Kameradschaft an Bord eine der wichtigsten Grundlagen. Jeder hilft den anderen und die Besatzungsmitglieder bilden schon fast eine zweite Familie. Die Gemeinschaft wird durch Kicker-Turniere oder Barbecue-Abende gestärkt. Neben der praktischen Ausbildung an Bord finden in der gesamten Ausbildungszeit drei Schulblöcke von je drei Monaten in einer der drei seemännischen Berufsschulen statt. In dieser Zeit werden die bereits erworbenen Kenntnisse theoretisch und praktisch vertieft und erweitert. Wer sich für die sogenannte „große Fahrt“ entscheidet, bekommt die Möglichkeit, auf Landgängen in den verschiedenen Häfen die Städte zu erkunden. Durch die unterschiedlichen



Auch das Bedienen der Winden gehört zu den Aufgaben eines Schiffsmechanikers.

Länder und somit auch Klimazonen gibt es häufig extreme Temperaturschwankungen. Nicht selten wird im Maschinenraum bei Temperaturen von über 40 Grad Celsius gearbeitet.

Weitere Informationen zu der Ausbildung zur Schiffsmechanikerin oder zum Schiffsmechaniker erhalten ihr auf folgender Seite: www.berufsbildung-see.de.

Julian Büchel

Fotos: © Erik Hirsch

Kooperationsübung für das Zusammengehörigkeitsgefühl

Eisschollenspiel

Solidarität aufbauen, Teamarbeit und Kommunikation fördern.

Gute Kooperation und Kommunikation in der Gruppe sind wichtig für einen guten Zusammenhalt und den Erfolg der Jungshelferinnen und Jungshelfer in späteren Einsatzsituationen. Das „Eisschollenspiel“ ist eine Kooperationsübung, die das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe steigern soll:

Die Gruppe ist auf einer Polarexpedition und ihr Schiff ist im Eis eingeschlossen. Sie müssen nun versuchen auf den Eisschollen (Stühle, Hocker oder Papierstücke...) eine bestimmte Distanz zurück zu legen. Sie dürfen dabei nur die Schollen berühren. Diese dürfen verschoben werden. Wird eine Scholle für einen Moment nicht berührt, treibt sie ab und ist verloren.

Am Ende der Übung gibt es eine ausführliche Reflexion über das Zusammenspiel.

Almut Seyberth

Das Spiel ist geeignet für...

Gruppen ab 10 Personen, alle Altersstufen, drinnen und draußen

Benötigtes Material:

Großer freier Raum, Papierstücke o.ä. (ungefähr in Postergröße) oder Hocker, Stühle,...

Dauer:

10-25 Minuten



Nicht den Boden berühren! Beim Eisschollenspiel geht es um Teamwork.

Energizer für mehr Konzentration

Schnick, Schnack, Schnuck

Manchmal gibt es auch in der THW-Jugend anstrengende und konzentrierte Stunden, nach denen alle eine kleine Auflockerung brauchen. Der Spieleklassiker „Schnick, Schnack, Schnuck“ eignet sich, mit einer kleinen Ergänzung, hervorragend dafür, auch überanstrengte Jugendliche schnell wieder an Bord zu holen, aber auch einfach als Einsteiger am Anfang.

Es gibt die gewohnten Zeichen, Schere, Stein und Papier. Es spielen zunächst immer zwei Personen gegeneinander, die Verliererin oder der Verlierer schließt sich der bzw.

dem Überlegenen an und unterstützt sie oder ihn durch lautstarkes Anfeuern. So vergrößern sich die Fan-Teams mit jeder Runde und motivieren die verbleibenden Spielerinnen und Spieler!

Das Ganze geht so lange, bis es nur noch eine Siegerin oder einen Sieger gibt und alle sie bzw. ihn bejubeln.

Beim Anfeuern ist es besonders wichtig, richtig laut und motivierend zu sein! Es gilt der Grundsatz: Je lauter, desto lustiger!

Fabienne Gentner

Das Spiel ist geeignet für...

Gruppen ab 10 Personen, alle Altersstufen, drinnen und draußen

Benötigtes Material:

Keines

Dauer:

5-10 Minuten



Schere, Stein oder Papier? Zum Entscheiden bleibt hier nicht viel Zeit!

Kurz notiert

THW-Jugend Nordrhein-Westfalen

Ehrung für Ausgezeichnete

Der 35. Landesjugendausschuss der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen hat am 11. November 2017 eine Ehrungsrichtlinie beschlossen. Damit wird eine Wertschätzungsmöglichkeit für die vielfältige und außerordentlich gute Jugendarbeit geschaffen.

Personen, die sich im besonderen Maße um die THW-Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen verdient gemacht haben, können für eine Auszeichnung in Bronze, Silber oder Gold von den Ortsjugendvorständen oder den Mitgliedern des Landesjugendvorstands vorgeschlagen werden.

Die Verleihung der Ehrungsstufen ist jährlich begrenzt. Eine Würdigung ist damit eine sehr wertvolle Anerkennung der Leistungen einer bzw. eines Ausgezeichneten. Ehrenzeichenträgerinnen und -träger erhalten zunächst das bronzene Abzeichen, dann das silberne und letztlich das goldene Abzeichen. Eine Ausnahmeregelung kann nur der Landesjugendvorstand entscheiden. Ein Antrag auf eine Verleihung muss ausführlich begründet sein



Die Ehrungsabzeichen werden für besondere Verdienste in der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen verliehen.

und möglichst über die Bezirksjugendleitung bei der Landesjugend eingereicht werden.

Die Ehrungsrichtlinie und das Formu-

lar zum Vorschlag von Personen stehen online unter www.thw-jugend.nrw zur Verfügung.

Jan-Bernd Haas

Bundesjugendleitung

Zu Besuch in Kenia

Spielend helfen lernen - das ermöglicht die THW-Jugend vielleicht bald auch Kindern und Jugendlichen in Kenia. THW-Präsident Albrecht Broemme und Bundesjugendleiter Ingo Henke besuchten die Eröffnung des Jugendzentrums „Sauti Kuu“, zu deutsch „Starke Stimmen“.

Als ganz besonderer Ehrengast weihte Barack Obama die Auma Obama Foundation ein. Seine Halbschwester Dr. Auma Obama, die in Deutschland Germanistik studiert hat und 1996 an der Universität Bayreuth promovierte, hat die Hilfsorganisation gegründet, um Jugendlichen durch Sport und Bildung zu helfen, ihr eigenes Potenzial zu entfalten.

Nach dem offiziellen Festakt, bei dem der Ex-Präsident der Vereinigten Staaten unter anderem Anekdoten über sein Verhältnis zur Heimat seines Vaters erzählte, besich-

tigten Albrecht Broemme und Ingo Henke das neue Jugendzentrum. Anschließend konnten sie mit Dr. Auma Obama und weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Hilfsorganisation Gespräche über eine mögliche Zusammenarbeit, zum Beispiel in der Unterstützung der Ausbildung von Jugendleiterinnen und -leitern, führen.



Spielend helfen lernen – das soll auch Kindern in anderen Ländern ermöglicht werden.



Bundesjugendleiter Ingo Henke mit Dr. Auma Obama, Gründerin der gleichnamigen Hilfsorganisation

Knobelecke · Knobelecke · Knobelecke · Knobelecke · Knobelecke

Bildergeschichte

So ein Tag als THW-Helferin oder Helfer kann ganz schön schlauchen! Was passiert in dieser Bildergeschichte? Lass deiner Phantasie freien Lauf und schicke uns deine Ideen!



Du hast eine Geschichte zu den Bildern im Kopf?

Schicke uns deine kreativen Ideen als Kurzgeschichte an redaktion@jugend-journal.de

Einsendeschluss ist der 31.12.2018. Die beste Geschichte wird mit einem THW-Jugend-Überraschungspaket belohnt und auf der Homepage www.thw-jugend.de veröffentlicht!

Gewinner aus Heft 53

Leon Reinhold vom THW-Ortsverband Hückelhoven hat das Bilderrätsel in Ausgabe 53 korrekt gelöst. Unter allen richtigen Lösungen, die bei uns eingegangen sind, ist er als Gewinner gezogen worden. Als Preis erhält er den neuen THW-Jugend-Rucksack. Herzlichen Glückwunsch!

Das Lösungswort, das wir im Bilderrätsel in Heft 53 gesucht haben, lautet „Mastwurf“. Der Mastwurf (auch Webeleinstek) ist ein Stich zum Anschlagen der Leine an ein Objekt. Er wird nicht nur im Technischen Zug, sondern auch in der Fachgruppe Führung/Kommunikation im Feldkabelbau eingesetzt. Er kann gelegt oder gebunden werden.

Zu guter Letzt

Selbstgemacht

Die Erklärsocken Elli und Ekke

Wir sind Elli und Ekke! Ihr werdet uns in Zukunft in eurem Jugend-Journal sicherlich noch öfters über den Weg laufen.

Wir haken nach, wenn etwas unverständlich scheint, oder besuchen verschiedene Aktionen wie z.B. Zeltlager und vieles mehr. Wir schauen den THW-Junghelferinnen und Junghelfern, aber auch den „Großen“ über die Schulter und machen uns für euch schlau. Kurz gesagt: Wir sind die Erklärsocken des Redaktionsteams des Jugend-Journals, die für alle Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden können. Mit uns könnt ihr über den Tellerrand schauen, einen etwas anderen Blick auf die THW-Welt werfen und Nachforschungen anstel-

len. Vielleicht habt ihr auf Seite 48 in der „Fachgruppe Zukunft“ Elli und Ekke schon gefunden, wenn nicht, dann fröhliches Suchen!

Wollt ihr selbst eine Erklärsocke basteln? Das ist gar nicht so schwer!

Ihr benötigt folgendes an Material: ein Paar Socken, einen Bleistift zum Anzeichnen, ein Stück Pappe, einen Klebstift, zwei Wackelaugen oder alternativ Knöpfe, Wolle für die Haare, eine Schere sowie Nadel und Faden.

Schneidet die Pappe in ein Oval zu, das etwa so breit wie die von euch ausgewählte Socke ist. Faltet die Pappe einmal in der Mitte und schiebt sie in die Socke. So plat-

ziert ihr sie als „Mund“ in der Sockenspitze – also da, wo sonst eure Zehen sind! Jetzt einfach mit Nadel und Faden an den Rändern der Pappe entlang nähen, um den Mund zu fixieren.

Damit ist das Grundmodell auch schon fertig. Jetzt ist es an euch, kreativ zu werden: Die Augen können weit auseinander stehen oder ganz eng zusammen, ihr könnt eurer Socke mit der angeklebten Wolle eine Punk-Frisur oder nur ein paar kleine Löckchen verpassen. Eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Die Jugendredaktion wünscht euch viel Spaß mit eurer Socken-Puppe!

Elke Schumacher und Almut Seyberth



Foto: © Elke Schumacher

Adressen

Bundesjugendleitung

Bundesjugendleiter

Ingo Henke
Theodor-Storm-Straße 15
67304 Eisenberg-Steinborn
Tel.: (0 63 51) 4 90 84 90
Fax: (0 63 51) 4 90 84 94
ingo.henke@thw-jugend.de

Bundesgeschäftsführerin

Stephanie Lindemann
Provinzialstraße 93
53127 Bonn
Tel.: (0 228) 940-14 34
oder 9 40-13 27
Fax: (0 228) 940-13 30
bundesgeschaeftsstelle@thw-jugend.de

Referent für Internationale Jugendarbeit

Fabian Grundler
Mobil: (01 51) 22 58 90 41
fabian.grundler@thw-jugend.de

Referent für Kindeswohl

Josef Neisen
Mobil: (01 60) 94 83 82 68
josef.neisen@thw-jugend.de

Referent für Fachtechnische Ausbildung

Tim Jonas Baden
Mobil: (01 72) 43 40 500
tim.jonas.baden@thw-jugend.de

Landesjugendleitungen

THW-Jugend Baden-Württemberg

Alexander Schumann
St. Johanner Str. 39
72813 Würtingen
Tel.: (0 71 22) 82 96 80
Mobil: (0 172) 7 56 52 09
alexander.schumann@thw-jugend.de
www.thw-jugend-bw.de

THW-Jugend Hamburg

THW-Regionalstelle Hamburg
Dominique Bartus
Carl-Cohn-Straße 36-38
22297 Hamburg
Mobil: (0 171) 2 98 87 27
d.bartus@thw-jugend.hamburg
www.thw-jugend.hamburg

THW-Jugend Bremen/Niedersachsen

Landesgeschäftsstelle
Mark-Phillip Becker
Kriegerstraße 1E
30161 Hannover
Tel.: (05 11) 31 01 85-19
Fax: (05 11) 31 01 85-21
mark-philip.becker@thw-jugend.de
www.thw-jugend-hbni.de

THW-Jugend Saarland

Landesgeschäftsstelle
Erik Meisberger
Metzer Straße 153
66117 Saarbrücken
Mobil: (0 151) 21 25 00 34
Fax: (0 32 12) 1 06 25 99
erik.meisberger@thw-jugend-saarland.de
www.thw-jugend-saarland.de

THW-Jugend Thüringen

Susen Müller
An der Apoldaer Straße 11
99510 Ilmtal-Weinstraße Niederroßla
Tel.: (0 36 44) 55 75 41
Mobil: (0 177) 5 78 34 10
susen.klimke@t-online.de
www.thw-jugend-thueringen.de

THW-Jugend Bayern

Thomas Sigmund
Hedwig-Dransfeld-Allee 11
80637 München
Tel.: (089) 159 151-155
Fax: (0 89) 1 59 15 11 19
thomas.sigmund@thw-jugend-bayern.de
www.thw-jugend-bayern.de

THW-Jugend Hessen

Marcus Paulsen
Erdkauter Weg 52
35392 Gießen
Mobil: (0 176) 60 89 26 25
Fax: (0 64 24) 9 49 74 53
poststelle@thw-jugend-hessen.de
www.thw-jugend-hessen.de

THW-Jugend Nordrhein-Westfalen

Matthias Berger
Adenauerallee 100
45891 Gelsenkirchen
Tel.: (0 59 71) 8 09 67 55
Mobil: (0 151) 12 13 08 06
matthias.berger@thw-jugend.nrw
www.thw-jugend.nrw

THW-Jugend Sachsen

André Scholz
Rottwerndorfer Straße 45p
01796 Pirna
Tel.: (0 351) 8 79 14 79
Mobil: (0 173) 3 56 33 27
landesjugendleiter@thw-jugend-sachsen.de
www.thw-jugend-sachsen.de

THW-Jugend BE/BB/ST

Kai Roelecke
Soorstraße 84
14050 Berlin
Tel.: (030) 23 32 04 7-10-0
Fax: (030) 23 32 04 7-18
kai.roelege@thw-jugend-bebbst.de
www.thw-jugend-bebbst.de

THW-Jugend Mecklenburg-Vorpommern

Marcel Quaas
Beistraße 1
18439 Stralsund
Mobil: (0 152) 01 68 65 12
m.quaas@thw-jugend-mv.de
www.thw-jugend-mv.de

THW-Jugend Rheinland-Pfalz

Volker Stoffel
Im Stadtwald 15a
67663 Kaiserslautern
Tel.: (06 31) 3 03 95 95
Mobil: (0 171) 2 88 26 10
Fax: (06 31) 3 03 95 94
info@volker-stoffel.de
www.thw-jugend-rlp.de

THW-Jugend Schleswig-Holstein

Michael Hye
Goldregenholz 18
24145 Kiel
Tel.: (0 431) 9 07 23 84
Mobil: (0 176) 24 51 66 87
michael.hye@thw-jugend-sh.de
www.thw-jugend-sh.de

Die deutsch-russischen Jugendbegegnungen der THW-Jugend werden gefördert von



Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch



